Wittener Tageblatt

verbunden mit dem

Wittener Anzeiger.

Einrückungsgebühr: 12½ ₰ für die einspaltige Petit-Zeile oder deren Raum. Minimalsatz 50 ₰
Reklame-Zeile, 75 mm breit, 40 ₰
Das „Witt. Tagebl." erscheint täglich (7 mal in der Woche).

Bezugspreis: Monatlich 60 ₰ (im Voraus zahlbar) frei in's Haus gebracht; bei Abnahme auf der Post 2 ℳ (Postzeitungskatalog Nr. 8546), durch die Postboten bezogen 2,40 ℳ
Fernsprech-Anschluß Nr. 2, Amt Witten.

Verbreitungsbezirk: Stadtkreis Witten und die Aemter
Annen, Blankenstein, Bommern, Herbede, Langendreer, Sprockhövel, Volmarstein, Werne, Wetter.

№ 524 Für die Redaktion verantwortlich O. Krüger jun., Witten. Donnerstag, den 26. November 1903. Rotationsdruck und Verlag von C. L. Krüger, Bahnhofstr. 44. Jahrg.

Der Reichskanzler.

In zwei Wochen etwa wird die Eröffnung des neuen deutschen Reichstages erfolgen. Kritische Tage folgen dem Eröffnungstermin, und es wäre begreiflich, wenn dem ersten Reichsbeamten in der Vorzeit etwas von jener prickelnden Erregtheit innewohnte, die den Menschen vor größeren Ereignissen leicht überkommt. Denn es ist doch immerhin keine kleine Aufgabe, die des Grafen Bülow harrt, seiner, der der einzig verantwortliche Reichs-Minister ist. Und dabei ist er nicht von der schweren Reiterei, wie Bismarck, der Kürassier, sondern nur Husar, der seine Obersteuniform bisher bloß bei der Gala-Gelegenheit von fremden Fürsten-Empfängen getragen hat, sonst aber in Zivil amtiert.

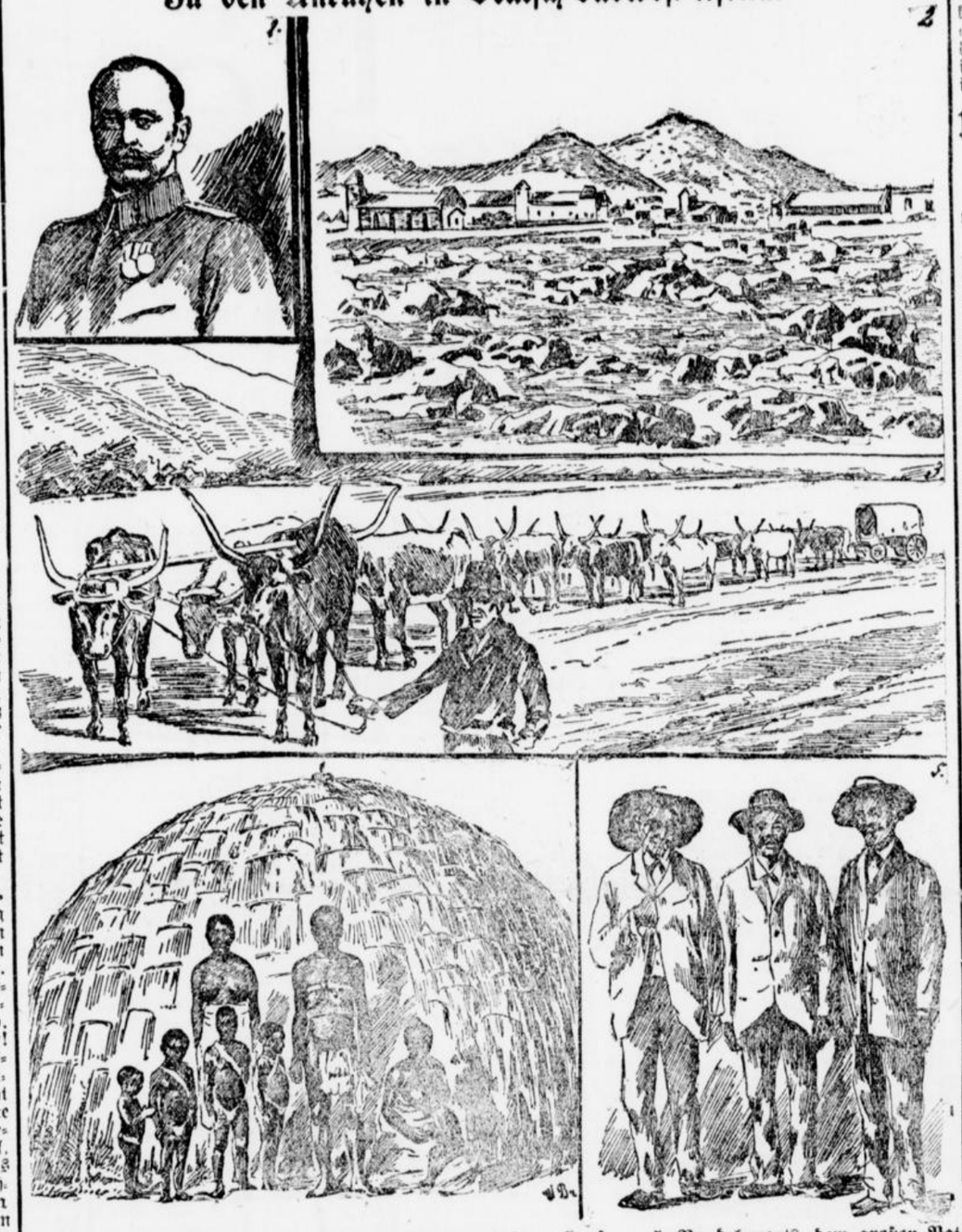
Graf Bülow ist aber augenscheinlich ganz und gar nicht nervös, trotzdem er weiß, daß die Reichskritiker ihre Lungen für die bevorstehenden Redeschlachten gehörig präpariert haben. Wer in diesen Tagen den leitenden Staatsmann in den Straßen Berlins oder in den Promenaden des Tiergartens, in die er aus seiner „Gartenpforte" ohne weiteres eintreten kann, gesehen hat, wie er behaglich im Zylinder und Winterüberzieher ꝛc. einherspazierte, der konnte nicht anders sagen, als daß er recht wohl aussieht. Mancher meint, der Kanzler wäre etwas älter geworden. Gegen frühere Jahre ist das zweifellos richtig, für die Gegenwart kann aber das Licht dieses miserablen Berliner Herbstes täuschen, der Tag für Tag Nebel, Regen oder Schnee bringt.

Die deutschen Reichskanzler haben, wenn man ihre Stellung mit der von Ministerpräsidenten in anderen Hauptstädten vergleicht, eigentlich nie eine besonders hervorragende persönliche Rolle in Berlin gespielt, selbst Fürst Bismarck nicht, der mit zunehmendem Alter immer mehr dem „Steinmeer" fern blieb. Die Wege vom Reichskanzlerpalais bis zum Reichstags-Gebäude haben sowohl Fürst Bismarck, wie die Grafen Caprivi und Bülow meist zu Fuß zurückgelegt, nur der greise Fürst Hohenlohe fuhr regelmäßig, aber sonst mußte jemand, der den Herren begegnen wollte, sie in den Alleen des Tiergartens aufsuchen. Fürst Bismarck und Caprivi ritten mit Vorliebe spazieren, Graf Bülow geht oder fährt und Fürst Hohenlohe benützte regelmäßig seine Equipage. Im allgemeinen ist es also in der Tat kein Wunder, wenn die allermeisten Berliner nicht die Reichskanzler persönlich kannten.

Der heutige Kanzler ist nächst Caprivi den größten Teil des Jahres in Berlin und auch regelmäßig auf allen Hoffestlichkeiten anwesend, wie er denn auch die meisten Gesellschaften in seinem Palais in der Wilhelmstraße unter seinen Vorgängern gibt. Die Gräfin Bülow, eine geborene Italienerin, versteht glänzend zu repräsentieren und auch ihr Gemahl ist einer heiteren Abendfestlichkeit nicht abhold. Freilich man wird in jedem Jahr ein Jahr älter! Wiederholt hat Graf Bülow im Januar die Ballfestlichkeiten des Vereins „Berliner Presse" mit seinem Besuche beehrt, aber letzthin ist er auch nicht mehr gekommen. Soviel steht fest, daß der vierte Deutsche Reichskanzler unter allen der liebenswürdig-verbindlichste ist; Bismarck konnte recht jovial, unermüdlich in der Unterhaltung sein, aber das rheumatische Leiden und persönliche Verdrießlichkeiten störten ihn oft; Caprivi war auch der Kanzler der vornehme Militär, der greise Hohenlohe ein Grand seigneur der alten Schule, Graf Bülow ist der moderne Weltmann und Staatsmann zugleich, der gern gelegentlichen Wünschen entspricht.

Ein gutes Stück daran, daß der Berliner die Kanzler des Reiches verhältnismäßig wenig zu sehen bekamen, liegt neben dem allen ohne Ausnahme eigenen Charakterzuge, in der privaten Oeffentlichkeit so wenig wie möglich besonders hervorzutreten, auch in der Lage des Reichskanzler-Palais mit seinem großen Park, von welchem aus man nur die Königgrätzerstraße zu überschreiten hat, um im Tiergarten zu sein. Sonst haben sie ja alle mit den Berlinern, wie mit der Stadt Berlin zum Besten gestanden, auch Fürst Bismarck nach ein paar Zwischenfällen. Unter dem alten Kaiser dessen Palais stets von einer Ansammlung von Teilnehmenden umgeben war, erschienen die bekannten Persönlichkeiten auch häufig auf der Rampe, gegrüßt und erkannt von allen Anwesenden. Bei der geringen Aufenthaltsdauer Kaiser Wilhelms II. in dem alten Schloß an der Spree kommt das alles in Fortfall.

Zu den Unruhen in Deutsch-Südwest-Afrika.



1. Der bei Warmbad gefallene Leutnant Jobst. — 2. Ansicht von Warmbad. — 3. Ochsengespann eines deutschen Ansiedlers. — 4. Hottentottenfamilie vor ihrem Hause. — 5. Bondelzwarts, dem großen Rat angehörend.

Die jüngsten Meldungen über die Lage der Dinge in Deutsch-Südwestafrika lauteten bekanntlich befriedigend, soweit das Schicksal der Deutschen in Warmbad in Frage stand. Die Station zeigt unser heutiges Titelbild, das auch sonst über Land und Leute Charakteristisches zur Anschauung bringt, wie beispielsweise das lange Ochsengespann, wie man es in den Ansiedlungen von Südwestafrika häufig findet. Eigentlich ist dieser Bezirk des dunklen Erdteils schon seit zwanzig Jahren der Schauplatz von Kämpfen gewesen, seit der Zeit, da Deutschland nicht allein die Erwerbung des Kaufmannes Lüderitz, sondern das ganze Land vom Oranje- bis zum Kunene-Fluß unter seinen Schutz gestellt hat. Den Kämpfen gegen Hendrik Witbooi folgten die Züge gegen die Hereros und jetzt sind die Unruhstifter die Hottentotten, namentlich die Bondelzwarts, welche durch den früheren Handel mit den Engländern ihres Besitzes beraubt wurden und heute nur vom Viehdiebstahl leben.

Räubergeschichten von der Landtagswahl.

Frei nach dem Berliner „Vorwärts", dem Zentralorgan der Sozialdemokratie:

Wer den Schaden hat, braucht für den Spott nicht zu sorgen. Die Wahrheit dieses Sprüchworts ist wohl selten jemand bitterer zu Gemüte geführt geworden als unsern Liberalen, die Dank ihrer Feigheit bei der Teltower Landtagswahl wie die begossenen Pudel abziehen mußten. Interessant ist, daß diesen Herren auch von dem Leiborgan des Landrats von Stubenrauch, dem „Teltower Kreisblatt", schlecht für ihr Wohlverhalten, für ihre Rücksichtnahme nach oben gedankt wird, die doch erst die Wiederwahl zweier Reaktionäre ermöglichte. Freilich schimpft das Blatt auch vorschriftsmäßig auf die Sozialdemokratie. Aber dieser Untansbruch, der sich bis zu Ausdrücken wie „bestialische Gemeinheit" versteigt, hat seine Ursache in unserer Gesetzlichkeit, in der konsequent legalen Art, mit der wir das Unrecht der Dreiklassenwahl von neuem der allgemeinen Verachtung preisgegeben haben. Unser pflichtgemäßes Verhalten entlockt dem Kreisblatt sogar den Stoßseufzer, daß es nicht so weiter gehen kann, ein Bekenntnis, das Angesichts der Unmöglichkeit, das Dreiklassenwahl-Unrecht noch erbärmlicher zu gestalten, doch den bei einem Amtsblatt immerhin anerkennenswerten Wunsch in sich schließen muß, diesem Unrecht wenigstens scheinbar einen Anstrich von Sittlichkeit zu verleihen. Ueber die freisinnige Feigheit spottet aber das Blatt des Herrn v. Stubenrauch:

Wo waren die liberalen Herren nach 1 Uhr? Die letzte Elektrische hatten die meisten nicht überwinden können: sie zogen das warme Bett der Verteidigung der nationalliberalen und freisinnigen Idee vor.

Das „Teltower Kreisblatt" ist Amtsblatt und daher Organ der konservativen Partei. Als solches hat es selbstverständlich das Verhalten der Reaktionäre über den grünen Klee zu loben; leider wird diese unter den preußischen Zuständen ja selbstverständliche Aufgabe von dem Blatt insoweit ungelöst, als es dabei Sentimentalität markiert. Unter andern rührenden Geschichten von dem Opfermut, mit dem die konservativen Wahlmänner der Gesetzlichkeit unsrer Parteigenossen gegenüber standgehalten haben, findet sich diese:

Ein schwerkranker, konservativer Wahlmann saß im Pelz eingehüllt bis früh gegen 5½ Uhr auf seinem Platze und ließ sich von seinem Dienstmädchen pflegen und dann nach Hause bringen. „Ich habe versprochen, als Wahlmann hier zu sein und wenn ich sterben sollte, ich halte es aus!", so rief der brave Mann, den man vergeblich hat, doch lieber nach Hause zu gehen.

Wenn unsere Parteigenossen diesem Wahlmann gegenüber den Boden des Gesetzes anscheinend verlassen haben, so geschah es unserer Meinung nach aus falscher Kourtoisie, die sie davon abhielt, auf Ausweisung eines weiblichen Wesens zu bestehen. Besser wäre es gewesen, dem armen Mädchen die Nachtruhe zu verschaffen, die ihr „Herr" ihr anscheinend recht rücksichtslos und unmotiviert geraubt hat. Denn man müßte doch an aller Menschlichkeit verzweifeln, wenn nicht ebenso gut wie das arme Dienstmädchen ein konservativer Wahlmann sich zur Pflege seines kranken Parteigenossen sich bereit gefunden hätte. Und wenn wirklich die konservative Hülfe versagt hätte, so wa-

Ungleiche Brüder.

Original-Roman von Irene v. Hellmuth.
11) (Nachdruck verboten.)

„Apropos," begann Heinz nach einer kleinen Pause von Neuem, „sage mir doch schnell, wo hast Du denn die da hinten aufgegabelt?"

Er zeigte dabei nach dem freundlichen Gartenhause, dessen weiße Mauern zwischen den Bäumen hindurchschimmerten.

„Aus dem dummen Ding, der Auguste, wurde ich nicht klug. Es soll heute nacht gebrannt haben? Wo, konnte sie nicht sagen, sie hat nichts gehört, versicherte sie. Niemand hat etwas wahrgenommen. Es muß also ziemlich entfernt gewesen sein?"

„Doch nicht so sehr. Du kennst doch die alte Mietskaserne an der Ecke der Wassergasse? Ein schwarzes, hohes Haus mit spitzem Giebel. Zu retten war ja an dem nur aus Fachwerk bestehendem Gerümpel nichts mehr. Aber das arme Mädchen wäre mitsamt dem alten Vater beinahe ums Leben gekommen. Darum nahm ich mich der Beiden, die nur über das Dach des Nachbarhauses gerettet werden konnten, hülfreich an."

„An der Ecke der Wassergasse sagst Du?" rief Heinz lebhaft.

„Ja, — fällt Dir dabei etwas auf?"

„Allerdings."

„Was denn?"

„Hm," machte Heinz. „Ich begegnete an verschiedenen Abenden einer jungen, und wie mir schien, sehr hübschen Dame, deren graziöser Gang mir zuerst auffiel. Ich konnte zwar nicht viel von ihr sehen, nur ließ sich erkennen, daß sie von zierlicher Figur und sehr schlank war. Ich hätte gern gewußt, wer und was sie war, denn sie interessierte mich ungemein, ich weiß selbst kaum, weshalb. Ich konnte mir nicht denken, was das junge Mädchen noch so spät auf der Straße zu suchen hatte. Absichtlich ging ich deshalb stets um dieselbe Zeit durch die Kreuzzgasse, wo sie mir auch regelmäßig begegnete. Gestern abend hatte ich nun bei einer Laterne Posto gefaßt und wartete. Als die Unbekannte daher kam, warf sie einen scheuen, ängstlichen Blick auf mich, ich konnte beim Schein der Laterne deutlich wahrnehmen, daß sie ein reizendes Gesichtchen und ein paar wundervolle Augen hatte. Das fesselte mich sofort, ich ging ihr nach, denn ich wollte wissen, wo sie wohnte. Sie lief so rasch, daß ich ihr nur mit Mühe zu folgen vermochte. Dann sah ich sie in dem Hause verschwinden, das nun abgebrannt ist. Ich vermute, daß es dieselbe Dame ist, die Du in Deinem Tuskulum einquartiert hast. Ich werde die zierliche Gestalt, die dunklen Augen sofort wieder erkennen; aber dann sorge dafür, daß wir die junge Dame bald wieder los werden; denn ein Mädchen, das täglich zu später Abendstunde sich noch allein auf der Straße befindet, ist nach meiner Ansicht nicht wert, von Dir beschützt zu werden."

„Du solltest vorsichtiger in Deinem Urteil sein, Heinz," fiel Eugen erregt ein. „Wenn Du das Mädchen siehst, wird es Dir sofort klar, daß Du es mit einem Wesen zu tun hast, dem die Unschuld und Reinheit auf der Stirn geschrieben steht. Diese Augen täuschen nicht sie blicken wie die eines Kindes. Selbst wenn Du mir noch andere Beweise brächtest, würde ich nichts Nachteiliges von dem Mädchen glauben."

„Alle Wetter, — Eugen, Du wirst ja ganz warm," lachte Heinz, und musterte den Bruder mit scharfem Blick. „Ei, — wer hätte Dir das zugetraut! Schau, schau, Du machst mich aber wirklich neugierig!"

„Ich bitte Dich ernstlich, treibe kein frevenliches liches Spiel mit dem unschuldigen Kinde. Das Mädchen ist noch so jung, und es wäre unverantwortlich, wolltest Du der Kleinen den Kopf verdrehen. Ich muß nun ins Kontor, die Füße sind mir ganz kalt geworden in dem Schnee."

„Sei unbesorgt," gab Heinz lachend zurück, „ich werde Deiner zarten Blume kein Leid antun, sondern sie nur verstohlen aus der Ferne betrachten. Du kannst also ganz ruhig sein! Wer weiß, als was sich das unschuldige Kind entpuppt."

Sie trennten sich. Während der Aeltere den Weg nach der Fabrik einschlug, stand der Jüngere und schaute ihm nach.

„Der wird doch keine Dummheiten machen, — das fehlte gerade noch," brummte Heinz. „Ich glaube gar, er ist verliebt. Es sieht mir gerade so aus. Da heißt es: Aufpassen! Wenn Eugen einmal ernstlich liebt, so ist es fürs ganze Leben. Er ist anders als ich." — — —

III.

Die Worte die Heinz am Morgen über das Mädchen gesprochen, wollten Eugen den ganzen Tag nicht aus dem Kopf. Im Grunde konnte es ihm doch gleichgültig sein, wer und was das Mädchen war, das er aus Barmherzigkeit aufgenommen. Vater und Tochter würden eine kurze Zeit hier wohnen, dann bezogen sie ein anderes Quartier und er sah sie vielleicht niemals wieder. Und dennoch ärgerte ihn ein unbestimmtes Gefühl, das noch verstärkt wurde, als ihm Heinz bei Tische zurannte: „Ich wette meinen Kopf, das Mädchen ist dasselbe, das mir Nachts begegnete.

Die Nachmittagsstunden verbrachte Eugen in angestrengter Arbeit, dennoch schien sich die Zeit endlos zu dehnen. — — —

Violetta hatte unterdessen das reizende Haus einer genauen Besichtigung unterzogen. Sie beneidete die Menschen, die hier wohnen durften und all die Herrlichkeiten ihr eigen nannten. Wie schön war es hier! Ohne gerade besonderen Luxus zu zeigen, war doch alles so gediegen, so echt bürgerlich und gemütlich. Im oberen Stockwerk standen auf dem geräumigen Flur hohe, eichene, altertümliche Schränke, die Violetta gar zu gern geöffnet hätte, um ihren Inhalt zu mustern. Mehrere Zimmer reihten sich aneinander. Links befand sich ein großes, helles Gemach, das wohl bei verschiedenen Festen als Tanzsaal benützt wurde, denn von der Decke herab hing ein mächtiger Kronleuchter. Die eine Ecke barg ein altes Klavier, das einer längst vergangenen Zeit angehörte, während an den Wänden entlang nur hohe, lederbezogene Stühle standen. Sonst war das Gemach ganz leer. Der Plafond war bemalt mit pausbäckigen Amoretten, die ein breites Band in den Händen hielten, — „vivat laetitia!" stand in großen Buchstaben darauf. Violetta nahm sich vor, Eugen Mertens nach der Bedeutung dieser Worte zu fragen.

Sie fühlte wieder den heißen Wunsch in sich aufsteigen, für immer hier wohnen zu dürfen, wo es ihr so gut gefiel. Ein Schauder durchrieselte ihren Körper, wenn sie ihre vorige Wohnung mit dieser hier verglich, wenn sie daran dachte, daß sie binnen kurzem vielleicht wieder in solch elendem, feuchten Loch hausen mußte. Was blieb ihr denn auch anderes übrig? Es war nun einmal ihr Los, von einem Ort zum anderen zu ziehen. Warum erschien ihr dies nun mit einem Male so entsetzlich schwer?

Eine träumerische Stimmung war über sie gekommen. Sie saß, die Hände im Schoß gefaltet, am Fenster, und blickte hinaus in den verschneiten Garten. Plötzlich fiel ihr ein, daß für den Nachmittag eine Probe angesetzt war für ein großes Ballett im Zirkus, bei dem auch sie auf Wunsch des Direktors mitwirken sollte. Es war die höchste Zeit, fortzugehen, wollte sie nicht als unpünktlich erscheinen. Eilig ordnete sie das Haar und bürstete ihren Anzug, dessen Aussehen bei dem Brand und dem schauerlichen Abstieg über das Dach nicht eben gewonnen hatte. Glücklicherweise hatte er keinen weiteren Schaden genommen. Es war gegenwärtig der einzige, den sie besaß, konnte also durch keinen andern ersetzt werden. Auch der Mantel war in der raucherfüllten Stube zurückgeblieben, so daß sie gezwungen war, bei der bitteren Kälte ohne schützende Hülle auszugehen. Sie überzählte sorgsam ihre Ersparnisse und überlegte, ob sie die Ausgabe für einen neuen Mantel wagen könne. Es mußte jetzt so vieles angeschafft werden an Wäsche und Kleidern, daß sie sehr haushälterisch mit dem Gelde umzugehen genötigt war.

(Fortsetzung folgt.)

ren gewiß Sozialdemokraten genug zum Samariterwerk bereit gewesen; haben diese doch, humanen Geistes voll, sogar mit ihren politischen Gegnern die Butterstullen geteilt. Siehe den Bericht des Herrn Trojan, den wir gestern im Auszuge wiedergegeben haben.

Aber nicht nur von den Gegnern sondern auch aus den eigenen Reihen müssen die Liberalen sich ihre Feigheit bestätigen lassen. In einer Rede, die Dr. Bernstein Montag abend im Potsdamer Tor-Bezirksverein gehalten hat, sagte dieser Herr nach der Volkszeitung" u. a.:

Die (von den Freisinnigen) beleidigten Sozialdemokraten hätten ausgeharrt mit ihren Schmalzstullen, die Freisinnigen hätten sich nach ihrem heimatlichen Abendbrot gesehnt. Die Form des Protestes sei allerdings bei den Sozialdemokraten nicht immer ganz der Art der gebildeten Leute entsprechend gewesen, aber kein Bürgerlicher hätte gleich gehandelt wie sie. Ihre Ausdauer bei der Wahl sei geradezu ein Heldenstück gewesen.

Aehnlich sagt Reichstagsabgeordneter von Gerlach im „Tag":

Wer nicht blind ist oder sich blind stellt, muß doch sehen: die Schuldigen bei den so unendlich bedauerlichen Siegen der Reaktion in Breslau, Charlottenburg und Bielefeld sind allein die Liberalen. Die Sozialdemokraten wären Narren gewesen, wenn sie anders gehandelt hätten, als sie getan haben.

Und über die Wahlbeteiligung unserer Parteigenossen an sich führt Herr von Gerlach aus:

Man versetze sich nur einmal in die Seele eines Arbeiters, namentlich zu den Zeiten knapper Arbeitsnachfrage, der an den Wahltisch treten soll, wo sein Arbeitgeber als Wahlvorsteher fungiert. Schlimmerweise hat man seinen eigenen Werkmeister als konservativen Wahlmann aufgestellt. Unter den Augen seines „Brotgebers" soll er gegen seinen unmittelbaren Vorgesetzten stimmen. Er hat Frau und Kinder zu ernähren. Alles setzt er aufs Spiel, wenn er nach seiner Ueberzeugung stimmt. Heroismus gehört in solchem Falle dazu, sozialdemokratisch zu wählen. Daß die Sozialdemokratie unter solchen Umständen Hunderttausende an den Wahltisch bringt, das scheint mir fast ein größerer Triumph als alle ihre Reichstagssiege. Eine Unsumme von Disziplin, von Begeisterung und von Tapferkeit steckt in den Tausenden von Wahlmännersiegen der Sozialdemokratie.

Und über unser Verhalten am Wahltisch:

Erstaunlich genug ist es, wie die Sozialdemokratie der technischen Schwierigkeiten schon jetzt so Herr geworden ist, daß mancher Verwaltungsbeamte von ihr lernen könnte. Man las in diesen Tagen in der bürgerlichen Presse bis weit in die Kreise der „liberalen" Blätter hinein zahllose Beschwerden über das Verhalten der sozialdemokratischen Wahlmänner. Mag sein, daß man da und dort über das Ziel hinausgeschossen ist. In der Mehrzahl der Fälle haben die Sozialdemokraten jedenfalls weiter nichts getan, als auf strikte Durchführung der gesetzlichen Bestimmungen zu bestehen. Das war nicht nur ihr gutes Recht, sondern sogar ihre Pflicht, so unangenehm es für alle beteiligten Wahlmänner auch sein mochte. Einem in seiner Grundlage so schändlichen und in seiner Ausführung so schikanösen Gesetz gegenüber, wie es die preußische Dreiklassenwahl ist, ist jede gesetzliche Bekämpfung und Diskreditierung verdienstvoll. Was man tun kann, um es den herrschenden Klassen zu verekeln, muß man tun. Wirklich liberale Männer sollten in jedem solchen Falle den Sozialdemokraten beistehen. Aber wer ist denn noch wirklich liberal? Der 12. und der 20. November haben gezeigt, daß der Liberalismus moralisch noch schwächer ist als ziffernmäßig.

Mit diesen Urteilen ihrer Gegner kann die Sozialdemokratie zufrieden sein, so meint der „Vorwärts". Wenn man auch nicht gerade auf die Richtigkeit seiner Logik zu schwören und auch nicht alles zu glauben braucht, was er sagt, so kann man aus dem vorstehenden doch manches lernen. Und zu dem Zweck halten wir den verschiedenen Parteien ihren Spiegel im „Vorwärts" vor. Daneben ist auch höchst interessant, wie die sozialdemokratische Leipzigerin, das Blatt der roten Rosa, über das Ergebnis der preußischen Landtagswahlen urteilt:

„Es fehlt völlig der positive Erfolg . . . Die bürgerlichen Parteien haben durch die Bank eine taktische Fühlungnahme mit der Sozialdemokratie abgelehnt, und die einzige bürgerliche Fraktion, die mit diesem Gedanken gespielt hat, hat ein Mißtrauensvotum ausgestellt erhalten. Dieses Ergebnis ist wenig ermutigend, und schon vor den Abgeordnetenwahlen war ein Umschlag der Stimmung in preußischen Parteigenossenkreisen zu beachten . . . Die Sozialdemokratie hat nunmehr die Probe auf das Dreiklassenwahlsystem gemacht; ob und in welchem Umfang sie diese wiederholen wird, ist heute noch nicht abzusehen. Unangenehm und peinlich ist den bürgerlichen Parteien die diesjährige Wahlbeteiligung der Sozialdemokratie im höchsten Grade gewesen; allein schließlich ist es doch kein politischer Lebenszweck, sich den Gegnern widerwärtig zu machen."

Zu dem Schweizer Eisenbahnunglück,

das wir jüngst meldeten, bringt die „N. Zür. Ztg." weitere Mitteilungen aus Palézieux, denen wir folgendes entnehmen: Keineder bis jetzt gegebene Version über die Ursache des Unfalles kann vielleicht als endgültig betrachtet werden. Sicher ist nur, daß der Schnellzug mit der manövrierenden Lokomotive zusammenstieß. Einige Personen behaupten, die Lokomotive müsse entgleist gewesen sein, andere, sie sei auf das Lausanner Gleise infolge falscher Weichenstellung überführt worden. Man spricht auch von einer irrtümlichen Signalgebung. Endlich hört man sagen, daß das gleiche Manöver alle Tage auf dem Lausanner Gleise ausgeführt worden sei und daß man infolge einer eingerissenen schlechten Gewohnheit immer erst im letzten Augenblick das Manöver abbrach und das Gleise freigab. Die Ingenieure Palaz und Sommer in Lausanne, die in dem Zuge waren, allerdings in einem der letzten Wagen, bemerkten nur einen leichten Stoß, der einiges Gepäck aus den Netzen schleuderte. Erstaunt über das plötzliche Anhalten des Zuges stiegen sie aus und gingen nach vorn zur Lokomotive, wo sie erst die eingetretene Katastrophe konstatierten. Die Ansicht über das Unglück, die am meisten verbreitet ist, ist die folgende: Der Bahnhofvorstand von Palézieux war anwesend und durch den Adjunkten vertreten. Im Augenblicke der Ankunft des Berner Schnellzuges auf dem ersten Gleise zunächst dem Kai manövrierte eine Maschine in entgegengesetzter Richtung auf dem gleichen Gleise in der Nähe des Weichenwärterhäuschens, etwa 800 Meter vom Bahnhof in der Richtung nach Lausanne. Die beiden Hornsignale, die von dem mit der Leitung des Manövers betrauten Beamten abgegeben wurden und Gleise II bedeuten, seien von dem in der Nähe der Maschine befindlichen Beamten nicht richtig vernommen worden, sodaß er nur ein Signal wiederholte, was zur Folge hatte, daß der Maschinist auf Gleise I einfuhr, obwohl er genau wußte, daß der Berner Schnellzug immer auf diesem Gleise passierte. Das Gleise beschreibt im Bahnhof von Palézieux eine Kurve von etwa zwei Kilometer Länge. Es herrschte völlige Dunkelheit; dabei soll nebliges Wetter gewesen sein. Der Schnellzug fuhr in unmittelbarer Nähe des Weichenwärterhäuschens auf die manövrierende Lokomotive, warf sie um und schleuderte sie teilweise auf den Schienen. Die Maschine des Schnellzuges ist nur wenig beschädigt und blieb auf dem Gleise. Der Tender ist fast unversehrt. Dagegen wurde der vordere Gepäckwagen unter dem heftigen Druck in die Höhe gehoben und fiel auf den Waggon zweiter Klasse Basel-St. Maurice zurück, den er vollständig zertrümmerte. Es blieb nur noch das Gestell mit den Trümmern der Sitze und den Rädern übrig. Der vordere Teil des Waggons liegt völlig unter dem Gepäckwagen. — Die Hülfszüge aus Lausanne und Yverdon brachten Bundesbahnarbeiter herbei, die sich bei Fackelschein sofort an die Räumung des Gleises machten. Die beiden Maschinen konnten nicht von einander losgemacht werden und blieben am Platze. Einer der sechs Toten, Herr Grünewald ist der Schwiegersohn des Herrn Bundesrichter Monnier. Er wurde in Lausanne am Bahnhofe von seiner Frau und seinem Schwiegervater erwartet. Die Verantwortlichkeit ist noch nicht vollständig festgestellt. Die Untersuchung begann sofort nach dem Unglück und wurde im Laufe des Sonntages fortgesetzt. Es wurde das Rangierpersonal des Schnellzuges der Reihe nach verhört. Die Manövriermaschine gehört zu einem gemischten Zuge, der jeden Tag die Route Freiburg-Palézieux mit Personen und Eilgut befährt und in Palézieux verbleibt, wo die Maschine die Abfertigung des Eilgutes nach den verschiedenen Richtungen wahrzunehmen hat. Die Lokomotive stand unter der Ueberwachung und Leitung eines Rangiermeisters. Es steht fest, daß sie rechtzeitig entfernt wurde, um den Schnellzug durchzulassen. Im Augenblick des Unfalles befand sie sich in der Nähe der Weiche auf der Lausanner Seite und fuhr langsam nach dem Bahnhof zurück. Plötzlich erblickte der Mechaniker den Schnellzug, gab Gegendampf und wollte vor dem Schnellzug entfliehen. Es war aber zu spät. Weder er noch die Heizer haben die Maschine verlassen. Der Schnellzug hatte seine vorschriftsmäßige Schnelligkeit von 60 Kilometern nach dem Schnelligkeitszähler auf 45 Kilometer herabgesetzt, um den Bahnhof Palézieux zu durchfahren. Plötzlich bemerkte der Maschinist ein Hindernis und zog sofort die Bremse, aber das Unglück war schon geschehen. Der Weichensteller von Palézieux und der Rangiermeister sind ihres Amtes entsetzt worden, eine Maßnahme, die der gerichtlichen und administrativen Untersuchung keineswegs vorgreifen soll.

Das Urteil im Berliner Kindesunterschiebungsprozeß

Berlin, 25. November. (Extrablattmeldung.) Der Kindesunterschiebungsprozeß Kwilecki endete mit der Freisprechung des angeklagten Grafenpaares sowie sämtlicher übrigen Angeklagten. Die Kosten des Prozesses fallen der Staatskasse zur Last.

Der Berliner Kindesunterschiebungsprozeß ist am Mittwoch nach zwanzigtägiger Verhandlung zu Ende gegangen. Es sprachen noch die Verteidiger Chodziesner und v. Rychlowski für das angeklagte Grafenpaar. Ersterer wandte sich gegen den Staatsanwalt Dr. Müller, der alle Entlastungszeugen als meineidig hingestellt habe. Nur, o Wunder!, Hechelski und die Andruszewska seien von der Meineidseuche verschont geblieben. Und doch hätten diese Graf Hektors Gold deutlich rollen hören. Der Staatsanwalt habe den Geschworenen auch zugerufen: „Wenn Ihnen die Beweise noch nicht genügen, erklären Sie gewissermaßen den Bankerott der Schwurgerichte." Nun, das Geschworenengericht werde wohl noch lange den jüngsten Berliner Staatsanwalt überleben. Er halte es nicht für erwiesen, daß der kleine Parcza-Meyer nach Berlin gekommen sei. Wo er geblieben sei? Man suche fleißig nach und werde ihn finden. Das Geheimnis der alten Andruszewska beruhe ebenso auf freier Erfindung wie das Geheimnis der alten Mamsell von der Romanschriftstellerin Marlett. Nicht Hedwig Andruszewska habe das angebliche Geheimnis dem Hechelski anvertraut, sondern umgekehrt. Und dieser Mann sei über den Gang des Vorverfahrens unterrichtet worden. Das jetzige Geständnis der Mitangeklagten Ossowska sei unwahr. Die Vereidigung der unter dem Verdacht des Meineids verhafteten konfusen Zeugin Wienskowska sei unzulässig gewesen. Er sei nicht Katholik, aber er habe sich gewundert, daß Staatsanwalt Müller, eine Stütze von Thron und Altar, wenig achtungsvoll von einer Einrichtung der katholischen Kirche sprach, indem er von Leuten erzählte, die heute einen Meineid leisten und morgen beichten. Dr. Müller bemerkte, gegen eine derartige Aeußerung müsse er protestieren, worauf der Verteidiger bat, ihn nicht zu stören. Der Vorsitzende wies es als ungehörig zurück, daß der Verteidiger dem Untersuchungsrichter vorwarf, er wäre ungesetzlich vorgegangen.

Der Verteidiger erwiderte, er habe nur gesagt, nach seiner und anderer Ansicht sei die Vereidigung unzulässig gewesen. Rechtsanwalt v. Rychowski führte aus, Graf Hektors Verzicht auf das Majorat erinnerte an die Fabel von dem Fuchs und den Trauben. Für die Mitstreiter des Grafen handele es sich jedenfalls um eine Geschäftsfrage. Die Depesch an Dr. Rosinski lautet: „Kind geboren, sofort kommen". Hätte man ihn fernhalten wollen, so brauchte man nur zu telegraphieren: „Frau und Kind gesund, Hülfe unnötig". Rechtsanwalt Zborowsky verteidigte die beiden Angeklagten Knoska und Chwiatkowska. Staatsanwalt Steinbrecht erklärte in seiner Erwiderung, die Verteidigung habe vollste Gelegenheit gehabt, die Akten einzusehen, Staatsanwalt Müller, ein Verteidiger habe es gewagt, einen Vortrag über den guten Ton in dieser Verhandlung zu halten. Darüber, was und wie etwas in diesem Saale zu sagen sei, habe nur der Präsident zu bestimmen. Es habe ihm fern gelegen, den Verteidigern persönlich zu nahe zu treten, er wollte nur darauf hinweisen, zu welcher Folter die übertriebene Ausdehnung des Fragerechts führen müsse. Die Verteidigung verzichtete auf weitere Ausführungen, die Rechtsbelehrung folgte. Die Geschworenen verneinten alle Schuldfragen und in der siebenten Abendstunde erging das Urteil: Freisprechung der sämtlichen Angeklagten. Der Andrang zu dieser letzten Sitzung war ein unheuerer, Schutzleute mußten die Ordnung aufrechterhalten.

*

Von den letzten Stadien der Prozeßverhandlung und der Aufnahme des Geschworenenverdikts in Berlin erhalten wir folgende interessante Schilderung: Gegen dreieinhalb Uhr nachmittags zogen sich die Geschworenen zur Beratung zurück. Als die Geschworenen ins Beratungszimmer eingetreten waren, bildete sich vor dem Gerichtsgebäude eine nach vielen Tausenden zählende Menschenmauer, die das Urteil mit Spannung erwartete. Eine starke Polizeimacht, zu Fuß und zu Pferde, hatte die größte Mühe, die Ruhe und Ordnung aufrecht zu erhalten. Im Sitzungssaal, im Zuhörerraum und auf den Tribünen herrschte ein geradezu beängstigender Andrang. Endlich um 6 Uhr abends ertönte das Glockenzeichen, daß die Geschworenen mit ihrer Beratung zu Ende sind. Der Gerichtshof, der Staatsanwalt und die Verteidiger erschienen. Vor der Anklagebank, in allen Ecken des Saales, im Zuhörerraum und auf den Tribünen, die alle zum Brechen voll sind, haben zahlreiche Schutzleute Posto gefaßt. Der Vorsitzende erklärt die Sitzung wieder für eröffnet mit dem Bemerken, er verbitte sich aufs ernste jedes Zeichen des Beifalls oder Mißfallens. Er habe Schutzleute und Gerichtsdiener angewiesen, jeden, der sich Ungehörigkeiten schuldig mache, sofort vorzuführen. Unter atemloser Spannung verkündet alsdann der Obmann Stadtverordneter Fritsch: Die Geschworenen haben betr. aller Angeklagten die Schuldfragen verneint. Es erhallen laute Bravos im Zuhörerraum. Der Vorsitzende rügt diese Ungehörigkeit und fordert die Schutzleute und Gerichtsdiener auf, ihm die Schuldigen vorzuführen. Diese sind aber nicht festzustellen. Der Vorsitzende befiehlt darnach, die Angeklagten wieder einzuführen. Nachdem den Angeklagten von dem Gerichtsschreiber der Wahrspruch der Geschworenen verlesen ist, verkündet der Vorsitzende: Auf Grund des Spruches der Geschworenen sind sämtliche Angeklagte freizusprechen. Die Kosten des Verfahrens fallen der Staatskasse zur Last. Der Haftbefehl gegen die Angeklagten ist aufgehoben. Die Angeklagten, insbesondere Graf und Gräfin, die sehr vergnügte Gesichter haben, werden von allen Seiten beglückwünscht. Das Publikum auf der Straße begrüßt die Nachricht mit stürmischen Hurra- und Hochrufen. Zahlreiche und vornehme Polen, die gleichfalls anwesend sind, küssen der Gräfin die Hände. Die Freigesprochenen bahnten sich mühevoll einen Weg durch den Korridor und begaben sich über die Hintertreppe nach dem Hofe, wo der Wagen hielt. Auf der Straße wurden die Freigesprochenen unausgesetzt von den Hurrarufen der Menge begrüßt. Die Urteilsfällung erfolgte um 6¼ Uhr. Es verlautet, daß das gräfliche Paar noch in dieser Nacht die Heimreise antreten werde. Das Urteil wurde abends auf den Straßen durch Extrablätter verbreitet und rief allseitig lebhafte Befriedigung hervor. Die Bevölkerung hatte den Freispruch sicher erwartet.

Deutschland.

Ueber das Befinden des Kaisers wird offiziell mitgeteilt, daß die Operationswunde der linken Stimmlippe seit dem 19. dieses Monats vernarbt ist. Der Kaiser bedarf jedoch noch einiger Zeit der Stimmschonung, bis die Narbe hinreichende Festigkeit gewonnen hat. — Der Kaiser hegt dem „B. L.-A." zufolge die Absicht, den Reichstag persönlich durch Verlesung der Thronrede zu eröffnen und wird diese Absicht, trotzdem bis zur vollständigen Gebrauchsfähigkeit der Stimme noch einige Zeit vergehen wird, wahrscheinlich auch ausführen können. Da die Vorlesung der Thronrede als solche doch im wesentlichen Formsache ist und der Kaiser damit schon wiederholt den Reichskanzler betraut hat, so glauben wir nicht recht an die Angaben des genannten Blattes. Die Vorlesung der Thronrede vor einer so großen Versammlung, wie sie die Eröffnung des Reichstags nun einmal mit sich bringt, stellt ungewöhnlich hohe Anforderungen an die Sprachorgane; eine Ueberanstrengung der Stimme nach kaum vollendeter Heilung der Stimmlippenwunde wird sich der Kaiser aber nicht zumuten und die Aerzte werden davon abraten. Als ausgeschlossen ist es gleichwohl nicht zu bezeichnen, daß der Kaiser die Eröffnung des Reichstags persönlich vornimmt. — Wie der „Voss. Zeitg." aus Hannover gemeldet wird, ist die Reise des Kaisers dorthin nicht aufgehoben worden, dagegen erscheint es als ausgeschlossen, daß der Kaiser an den am 17. und 18. Dezember in Goerde stattfindenden Hofjagden teilnimmt. — Der Geheime Medizinalrat Prof. Dr. Schmidt aus Frankfurt a. M., der die Polypenentfernung beim Kaiser vorgenommen und die Heilung der Stimmlippenwunde geleitet hat, ist nach der „Nat.-Zeitg." zum Wirklichen Geheimen Rat mit dem Prädikat Exzellenz ernannt worden.

Die Eröffnung des Reichstags. Da die Eröffnung des Reichstags gemäß der im „Reichsanzeiger" publizierten kaiserlichen Verordnung bereits am Donnerstag kommender Woche stattfindet, so haben sich die Volksvertreter zu beeilen, um schnell ihre Angelegenheiten so weit zu ordnen, daß sie einen etwa vierzehntägigen Aufenthalt in Berlin noch vor dem Weihnachtsfeste nehmen können. Die Publikation des Eröffnungstermins ist in diesem Jahre ausnahmsweise spät erfolgt. — Gleichzeitig mit der Einberufungsordre des Reichstags wurden auf amtlichem Wege auch Mitteilungen aus dem Reichshaushaltsetat bekannt gegeben. Außer einer Anzahl kleinerer Etats wurden der Post-, der Marine- und der Reichseisenbahnetat ihrem wesentlichsten Inhalte nach veröffentlicht. Die Einnahmen der Post- und Telegraphenverwaltung weisen danach mit rund 480 Millionen Mark einen Ueberschuß von annähernd 24 Millionen Mark gegen das Vorjahr auf, der sich sogar durch verminderte Ausgaben auf 52½ Millionen Mark erhöht. Die Marineausgaben halten sich durchaus im Rahmen des Flottengesetzes und belaufen sich diesem entsprechend auf 225,3 Millionen oder 8,3 Millionen Mark mehr als im Vorjahr. Die auf 811⅝ Millionen Mark in Aussicht genommenen Einnahmen aus den Zöllen und Verbrauchssteuern weisen wegen des beträchtlichen Einnahmeausfalls aus der Zuckersteuer nur einen Ueberschuß von annähernd 1½ Millionen Mark auf. — Von dem neuen Reichstag wird man Gewißheit darüber erhalten, was in der Frage der Entschädigung unschuldig Verhafteter beabsichtigt ist. Nachdem man daran gegangen ist, diese Frage im Großherzogtum Hessen durch Landesgesetz zu regeln, ist wiederholt davon die Rede gewesen, die Angelegenheit auf reichsgesetzlichem Wege zu erledigen. Da Untersuchungshaft in vielen Beziehungen genau so wirkt wie rechtskräftig erkannte Entziehung der Freiheit, so wird man die Entschädigung unschuldig Verhafteter für ebenso notwendig halten müssen als die unschuldig Verurteilter.

Bei der bevorstehenden Reichstagseröffnung wird der konservative Abgeordnete v. Winterfeldt-Menkin, der am 2. März 1823 geboren ist, als Alterspräsident fungieren, wofern er nicht am 3. Dezember am Erscheinen verhindert sein sollte. Dem Abgeordneten von Winterfeldt folgen im Alter die Abgeordneten Dr. Rintelen, Graf Hompesch, Fürst zu Inn- und Knyphausen, Szmula, Träger, v. Strombeck. Der jüngste Reichstagsabgeordnete ist das Zentrumsmitglied Enzberger, der erst 28 Lebensjahre zählt. — Das Präsidium im Reichstage wird allgemeiner Annahme zufolge wiederum dem Grafen Ballestrom übertragen werden, als erster Vizepräsident dürfte Graf Stolberg-Wernigerode gewählt werden, der nach dem Ausscheiden des Abgeordneten v. Frege dieses Amt auch in der vorigen Session schon bekleidete.

Gegen etwaige Zugeständnisse gegenüber der russischen Vieheinfuhr nach Deutschland wendet sich die „Deutsche Tageszeitung" in einem scharfen Artikel, da sie aus der großen Zahl der russischen Delegierten für Veterinairfragen folgert, daß Rußland großen Wert auf solche Zugeständnisse lege.

Die Parteiverhältnisse im preußischen Landtage. Die Rechte wird nach genauer Zählung im Abgeordnetenhause über 209 Stimmen verfügen. Ihr steht, soweit es sich um Fragen, wie etwa die Schulfrage, handelt, die Linke, bestehend aus Nationalliberalen, Freisinnigen, Dänen und 2 Wilden, mit insgesamt 112 Stimmen gegenüber, ein überaus trauriges Zahlenverhältnis für den Liberalismus, das noch trauriger wird, wenn man bedenkt, daß zu jenen 209 Stimmen in der Schulfrage und ähnlichen Angelegenheiten noch die 97 Stimmen des Zentrums und zumeist auch die 13 Stimmen der Polen stoßen würden. Bei allen Kulturfragen bleibt daher der Liberalismus im neuen preußischen Abgeordnetenhause der weit überwiegenden Mehrheit gegenüber nach wie vor auf die Devensive beschränkt, die er auch nur mit Unterstützung der Regierung erfolgreich durchzuführen vermag.

Pfarrer Naumann und der Kaiser. In München hatte dieser Tage Pfarrer Naumann einen Vortrag gehalten, in dem es heißt, der Kaiser setze sein Ich in die Mitte des Deutschtums, und das rein Persönliche komme in einer Schärfe und Bestimmtheit zum Vorschein, wie wir es seit den Tagen des ersten Napoleon in Europa nicht gesehen haben. „Es ist, als ob der Kaiser an Bismarcks Stelle getreten sei und als ob das alte Ich mit dem neuen noch nächtliche Zwiesprache führe, und das neue Ich flutete in andere Gebiete über, von denen in der Reichsverfassung kein Wort steht. Allein das ist menschlich und psychologisch erklärlich, es hat zu allen Zeiten nicht nur Könige, sondern auch große Künstler und Gelehrte gegeben, die auch andere Gebiete mit ihrem Ich zu füllen trachteten. Rubens und Richard Wagner sind solche Beispiele von überschießender Personenkraft. — Napoleon, Bismarck, Rubens und Wagner — das ist ein wenig viel der Schwärmerei für einen Realpolitiker, der Naumann doch sein will.

Soldatenmißhandlungen. Die bayerische Kammer der Abgeordneten verhandelte gestern über den Antrag Müller-München (Soz.), welcher dahin ging, das Kriegsministerium zu ersuchen, dahin zu wirken, daß Offiziere und Unteroffiziere, deren Mitschuld, sei es durch aktiv bestehende, sei es durch eine pflichtgemäße Beaufsichtigung, eine systematische Soldatenmißhandlung nachgewiesen wird, unnachsichtlich aus dem Heere entfernt werden. Nachdem Müller seinen Antrag begründet, erklärten Lerno (Zentrum), Wagner (lib.) und Dirr (freis. Vergg.) die Zustimmung ihrer Fraktion zu dem Antrage. Hierauf nimmt der Kriegsminister das Wort und führt aus, er werde nach wie vor den leider in nicht geringer Zahl vorkommenden Soldatenmißhandlungen u. Mißbräuchen der Dienstgewalt mit aller Kraft entgegentreten. Er müsse gegen den Antrag aber formelle Bedenken erheben. Die Entfernung aus dem Heere könne nach dem Militärstrafgesetz nur auf grund eines gerichtlichen Urteilsspruches erfolgen. Wenn die Tendenz des Antrages aber nur die sei, daß die Soldatenmißhandlungen mit Entfernung aus dem aktiven Heere geahndet werden sollen, könne er sich gegen den Antrag nicht ablehnend verhalten. Der Antrag wird einstimmig angenommen.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Die Lage in der habsburgischen Doppelmonarchie ist nach wie vor so unerfreulich wie nur denkbar. In Wien herrscht der gewohnte heftige Streit zwischen Deutschen und Tschechen, in Budapest hat der Friede, der infolge des Tiszaschen Angriffes auf den Baron v. Koerber eingetreten war, nicht lange vorgehalten. Die Sitzungen tragen wieder einen ungemein stürmischen Charakter und die Obstruktion ist wieder oben auf. Bedenklicher noch als der Streit innerhalb der beiden Reichshälften ist aber die Uneinigkeit zwischen diesen beiden. Mag die Differenz zwischen den beiden Ministerpräsidenten immerhin geschlichtet sein, die Entfremdung der beiden Reichshälften besteht fort und wird mit jedem Tage schärfer. Dieser Umstand wird auch einmal von Einfluß auf die österreichisch-ungarische Wehrkraft und auf den Wert der habsburgischen Monarchie als einer Dreibundmacht werden. Daß Oesterreich-Ungarn wegen seiner Uneinigkeit in wirtschaftspolitischen Fragen die größte Nachsicht derjenigen Mächte bedarf, die mit ihm zu tun haben, das ist ein offenes Geheimnis und erst ganz neuerdings von dem ungarischen Handelsminister Hieronymi in seiner Szatmarer Wahlrede festgestellt worden. Bei der Neuwahl des Ministers kam es übrigens zu so schweren Ruhestörungen in Dzetmar, daß zu deren Unterdrückung Militär herbeigerufen werden mußte. Zu allem Ungemach treten nun auch noch die Verdrießlichkeiten, die der österreichischen Regierung aus der irredentistischen Bewegung in Innsbruck erwachsen, die infolge des Verbots der italienischen Hochschulkurse daselbst entstanden ist. Zu ernsteren Verwickelungen führte die Sache selbstverständlich nicht, da die italienische Regierung den Irredantismus, d. h. also die Italianisierung Triests gerade so scharf verurteilt, wie es die Leiter der österreichischen Politik tun.

Orient.

Die Pforte nahm das Reformprogramm an. Calice und Sinowjew erhielten am Vormittag eine schriftliche Mitteilung der Pforte, welche die grundsätzliche Zustimmung der Pforte zu den neuen Punkten des Reformprogramms enthielt.

Rußland.

Londoner Blätter melden, die Russen hätten Haitschong, das 30 Meilen nördlich von Niutschwang liegt, aufs Neue besetzt. Es wird sich damit wohl gerade so wie mit der Besetzung Mukdens verhalten, wovon die Engländer auch großes Aufhebens machten, die sich hinterher aber als recht harmlos herausstellte. — Ueber die Studentenunruhen in Kiew, die am Jahrestage der Hinrichtung des Kiewer Studenten Balmaschew, der den Minister Sipjagin ermordet hatte, stattfanden, liegen jetzt eingehende Berichte vor, welche die Unruhen doch als äußerst bedenkliche erscheinen lassen. Gegen die Urheber der Revolten wird selbstverständlich mit der ganzen Strenge des russischen Gesetzes eingeschritten werden.

Frankreich.

Die Kammerverhandlung über die Abrüstungsfrage hat noch ein sehr erregtes Nachspiel in der Pariser Presse gefunden, in der die Deputierten selbst das Wort nahmen. Diejenigen, die erklären, daß Frankreich auf die Revanche verzichte, ziehen dabei den kürzeren. Ihnen hält einer Meldung der „Voss. Ztg." zufolge Clemenceau entgegen: Kann man Tatsachen aus der Geschichte streichen? Kann man behaupten, Frankreich sei 1870 nicht verstümmelt worden? Kann ein Mensch oder ein Volk ohne Ehre leben? Kann Frankreich heucheln, den Hülferuf der Kinder nicht zu hören, die ihm aus dem Leibe gerissen wurden? Doch genug von diesen rhetorischen Fragen des Herrn Clemenceau: sie führen alle zu nichts, die Herren jenseits der Vogesen können es wahrhaftig glauben. — In der Deputiertenkammer wurde das Verlangen laut, den französischen Gesandtschaftsposten beim Vatikan zu streichen. Es ist also schon recht weit gekommen. Schließlich wurde der Posten aber doch wieder bewilligt.

Vom Humbert-Prozeß. Der Justizminister erklärte sich bereit, der Kommission zur Prüfung des Humbertprozesses alle vertraulichen, darauf bezüglichen Schriftstücke und insbesondere den ihm seit dem Prozeßanfang vom Generalprokurator erstatteten Bericht zur Verfügung zu stellen.

Englischer Besuch in Frankreich. Etwa 90 Mitglieder des Parlaments begaben sich gestern mit ihren Damen nach Paris in Erwiderung des Besuches, welchen im vorigen Sommer französische Deputierten der englischen Hauptstadt abgestattet hatten.

Siegen, 24. Nov. Recht schlimm hat das hier am Samstag Abend herrschende Unwetter, das von Blitz, Donner und Hagel begleitet war, einem Eisenbahnpassagier mitgespielt, der auf der Strecke Kirchen—Freudenberg nach Asdorf fahren wollte. In der Nähe der genannten Station bemerkte der Lokomotivführer auf dem Geleise vier Tannen liegen, die der Sturm umgeweht hatte. Er brachte den Zug, der dicht am Asdorfer Weiher vorbeifuhr, zum Stehen; in der Meinung, der Zug halte auf der Station, öffnete ein Fahrgast die Tür und sprang hinaus — ins Wasser. Laute Hilferufe riefen das Fahrpersonal herbei, das sich an die Rettung des Versinkenden machten. Diese gestaltete sich nun insofern schwierig, als der starke Sturm und die Dunkelheit ein sicheres Eingreifen verhinderten. Als es endlich gelungen war, den bereits leblosen Körper an Land zu bringen, bedurfte es der energischsten Wiederbelebungsversuche, um das fast entschwundene Leben wieder anzufachen.

Elberfeld, 21. Nov. Unter dem Verdachte, ein schweres Verbrechen begangen zu haben, wurde gestern gegen die Tagelöhnerin Franziska W. aus Remscheid seitens der königlichen Staatsanwaltschaft das Untersuchungsverfahren eingeleitet. Die W., eine nicht ganz sittenreine Person, ist vor nicht langer Zeit mit einem unehelichen Kinde niedergekommen. Es liegt nun der Verdacht vor, daß das Kind eines gewaltsamen Todes gestorben sein soll. Da auch die beiden vorher gestorbenen Kinder der W. plötzlich und unerwartet gestorben sind, in diesem Falle auch besondere Verdachtsmomente vorzuliegen scheinen, ordnete die Staatsanwaltschaft, den „Neuesten Nachrichten" zufolge, eingehende Untersuchungen an. Dieselben werden vorläufig vom Remscheider Amtsgericht betrieben werden.

Telegramme.

Berlin, 26. Nov. Der Lokalanzeiger teilt zum Kwilecki-Prozeß mit: Die Schuldfrage ist nur von drei Geschworenen bejaht und von drei verneint worden. — Nach einer Mitteilung des Tageblattes wird Staatsanwalt Müller, der neben dem ersten Staatsanwalt Steinbrecht die Anklage im Kwilecki-Prozeß vertrat, nach Elbe feld versetzt.

Berlin, 26. November. Die Morgenpost meldet: Als gestern eine Abteilung der Mannschaft des 4. Garderegiments über die Brücke in Moabit marschierte, sprang plötzlich ein Mann aus dem Gliede und schwang sich über das Geländer in den Kanal. Der die Abteilung führende Unteroffizier sprang ihm sofort nach und rettete den Lebensmüden.

Berlin, 26. Nov. Der Lokalanzeiger meldet: Auf der Vorort-Station Stralau-Rummelsburg warf sich ein Mann mit seinen beiden Kindern auf die Schienen, als der Zug einlief. Der Vater und ein Kind wurden getötet, dem anderen Kinde wurde ein Bein abgefahren. Der Beweggrund zur Tat ist wahrscheinlich der vor einigen Tagen erfolgte Tod seiner Frau.

Berlin, 26. November. Der Lokalanzeiger berichtet: Das Südpolarschiff „Gauß" wird in den nächsten Tagen außer Dienst gestellt und im Auftrage des Reichsamts des Innern veräußert werden.

Wien, 26. Nov. In der gestrigen Reichsratssitzung ereignete sich ein Zwischenfall. Der Deutsche Stein rief auf die wiederholten Zurufe tschechischer Radikalen: Tressel hat im Belgrader Konak Uhren gestohlen. Zur Rede gestellt, erklärte Stein, für die Behauptung den Beweis der Wahrheit antreten zu wollen und nannte als Quelle zwei tschechische Journalisten. Tressel will die Journalisten gerichtlich belangen.

Wien, 26. Nov. Nach einer Meldung des Telegr.-Korresp. Bureaus aus Liezen in Steiermark ist die Blättermeldung von einem Dynamitanschlag in Ardning darauf zurückzuführen, daß das Kanzleigebäude der Tunnelunternehmung in Zattranda durch Explosion von Dynamit, die infolge von Unvorsichtigkeit erfolgte, zerstört wurde. Bei der Explosion wurde ein Mann leicht verletzt.

Pisa, 26. Nov. Der König und die Königin sind heute vormittag 9 Uhr mit den Prinzessinnen Jolanda und Mafalda nach Rom abgereist.

Petersburg, 26. Nov. Das infolge des Unwetters sehr gestiegene Wasser der Newa und der Kanäle beginnt wieder zu fallen.

Petersburg, 26. Nov. Folgende Einzelheiten über die Ueberschwemmungen werden bekannt: Der Westwind steigerte sich bis 4 Uhr nachmittags zum Orkan. Die Newa und die Kanäle stiegen um 9½ Fuß über den gewöhnlichen Wasserstand. Von der Festung wurden Alarmschüsse abgegeben und gegen 8 Uhr vormittags die Notflagge gehißt. Ein großer Teil der Stadt wurde überflutet. Die unteren Stockwerke des Winterpalais und anderer Paläste im Admiralitätsviertel mußten geräumt werden. In mehreren Stadtteilen stellten die Straßenbahnen ihren Betrieb ein. An der Petersburger Seite konnte der Verkehr mit Kähnen aufrecht erhalten werden. Das Elend der armen Bevölkerung, welche vielfach ihre Habe verlor, ist groß. Im Hafen sollen mehrere Personen ertrunken sein. Die elektrische und die Gasbeleuchtung in den Straßen und Wohnungen war größtenteils unmöglich, da die Leitungen beschädigt waren. Diese Ueberschwemmung ist die größte, seit dem Jahre 1824. Nachmittags 4 Uhr ließ der Wind nach und das Wasser fiel. In einigen Stadtteilen steht das Wasser noch einen halben Fuß hoch.

New York, 26. Nov. Infolge einer Gasexplosion in einer Kohlengrube zu Conanza (Arkansa) wurden 13 Arbeiter getötet.

Berlin, 25. Nov. Auf einer Automobilfahrt bei London ist Herr Siegmund Loewe, ein Bruder des bekannten Berliner Großindustriellen Kommerzienrats Isidor Loewe, tödlich verunglückt. Siegfried Loewe, der in London als Direktor und Teilhaber der Firma Wickers Sons & Maxim Limit, einer der größten englischen Firmen für Herstellung von Panzertürmen, Geschützen und Werften, seit vielen Jahren seinen ständigen Aufenthalt hatte, machte auf seinem Automobil einen Ausflug in die Umgebung von London. Als eine Frau auf der Landstraße unmittelbr vor dem Automobil ausweichen wollte, machte Herr Loewe mit dem Gefährt eine Wendung, um die unschlüssig hin- und herlaufende Frau nicht zu überfahren. Bei einer solchen Wendung verlor Herr Loewe, der sich, um die Frau zu warnen, aus dem Automobil herausbeugte, das Gleichgewicht und stürzte auf das Pflaster. Infolge der erlittenen Gehirnerschütterung verstarb Herr Loewe heute früh. Zur Beerdigung seines Bruders, der im 48. Lebensjahre stand und unverheiratet war, hat sich Kommerzienrat J. Loewe nach London begeben.

Syrakus, 25. Nov. Heute vormittag fand eine heftige Erderschütterung statt.

Hilfe gegen Asthma.

Die schlimmsten Fälle von Asthma in der Welt weichen oft beim Gebrauch des Dr. Rudolf Schiffmann'schen Asthma-Pulvers, wie die Ausfage des Nachstehenden beweist. Er schreibt: „Seit 20 Jahren leide ich an häufig eintretenden heftigen Asthma-Anfällen. Alle dagegen angewandten Mittel haben nur wenig und nur für kurze Zeit Linderung des Leidens gebracht. Seit Januar d. J. gebrauche ich das Asthma-Pulver von Dr. Schiffmann und habe seit dieser Zeit keinen heftigen Asthma-Anfall gehabt. Wenn ich des Nachts auch manchmal noch ein wenig Beklemmung fühle, so wird dies durch Anwendung des Pulvers sogleich beseitigt. Ich kann allen Asthma-Leidenden den Gebrauch des Pulvers aufs Wärmste empfehlen." H. Grimm, Administrator, Balentin b. Gollnow i. Pommern. Herr Louis Kornmann, Weißenfels a. d. Saale, schreibt folgendes: „Mit großer Freude trage ich meinen aufrichtigsten, herzlichsten Dank für das Asthma-Pulver, welches Sie mir zukommen ließen. Gleich nach Verbrauch des ersten ließ ich mir ein Packet aus der Engel-Apotheke, schicken. Jedem, der an Asthma leidet, kann ich das Pulver aufs Wärmste empfehlen, ich bin mir als glücklich, daß mir das Pulver so große Dienste that und glaube sicher, daß mich dasselbe ganz von meinem Asthma befreit, das ich vor 7 Jahren infolge der Influenza bekommen habe. Jedermann werde ich von dem guten Erfolge zu wissen thun; nochmals meinen innigsten Dank." Erhältlich in allen Apotheken. Man verlange eine Gratisprobe unter Einsendung einer 10-Pfg.-Marke für Porto von der Victoria-Apotheke, Berlin SW., Friedrichstraße 193. Bestandteile: 31,90 Prozent Salpeter, 31,10 Prozent Südamerikanischer Stechapfel, 14 Prozent Kiechender Kugelkolben.



„Ohne
Linde's Kaffee-Essenz schmeckt mir kein Kaffee mehr!"
sagen alle, bei denen Linde's Kaffee-Essenz regelmäßig verwendet wurde.

Bekanntmachung.

Der Fluchtlinienplan für folgende Straßenzüge:

1. die Thiestraße (vom Marktplatze bis zur Einmündung in die Vormholzer Straße),
2. die Vormholzer Straße (von der Thiestraße durch Deutermanns Hof bis zur Grenz der Gemeinde Westherbede) und
3. einem Teil der Schweerstraße (von der Thiestraße bis zur Einmündung in die Vormholzer Straße)

liegt vom 26. d. Mts. ab 4 Wochen auf dem hiesigen Amtsbüreau, Zimmer Nr. 3 zu Jedermanns Einsicht offen.

Einwendungen gegen den Plan sind während obiger Frist, also bis spätestens zum 23. Dezember d. J. (einschließlich) bei dem unterzeichneten Gemeinde-Vorstande anzubringen.

Ostherbede, 24. Novbr. 1903.

Der Gemeindevorsteher:
L. Brinkmann.

Bekanntmachung.

Die Entwürfe zu den Etats der politischen Gemeinden Langendreer, Stockum, Somborn und Düren pro 1904 liegen vom 27. November 1903 ab vierzehn Tage lang zur Einsicht offen und zwar der Etat der Gemeinde Langendreer im Amtsbureau hierselbst (Zimmer 2) und die Etats der übrigen Gemeinden in den Wohnungen der betreffenden Herren Gemeindevorsteher.

Langendreer, 25. November 1903.

Der Amtmann: Schüler.

Bekanntmachung
der
Wittener Pfandleih-Anstalt
von
Wwe. Joh. Wilh. Wolff.

Der Verkauf der in dem Monat Novbr. 1902 unter Nr. 70537 bis 72174 versetzten und noch nicht eingelösten Pfänder findet am

Donnerstag, d. 10. Dezbr. cr., morgens 9½ Uhr anfangend, im Hemsoth'schen (Klanke) Saale statt. (14609

Zur Versteigerung gelangen:

Gr. Posten Herren- u. Frauenkleider, Ueberzieher, Mäntel, Röcke, Kragen, Leinwand, Kleiderstoffe, Siamosen, Hemdentuche, Bettbezüge, Betttücher, Betten, Pfühle, Kissen, Regenschirme, Regulateur- und Taschenuhren, Gold- u. Silbersachen, 4 Nähmaschinen, 1 Fahrrad, 1 Fleischhackmaschine 2c.

Die beim Verkauf erzielten Ueberschüsse können die betr. Verpfänder gegen Rückgabe der Pfandscheine binnen 14 Tagen in meinem Geschäftslokale, darnach bei der Stadtkasse erheben. Nach Jahresfrist verfallen dieselben der Armenkasse.

Einlagen jeder Höhe

nimmt an (auch durch die Post) und verzinst solche mit **3½ Prozent.**

Sparkasse Wetter a. d. Ruhr.

Gütertrennung

besorge in 3—4 Tagen, diskret für **Mk. 12.** Offert. u. W. G. 14595 an die Geschäftst. des Witt. Tageblatt.

Städtische Sparkasse, Witten.

Sitzung der Sparkassen-Verwaltung: [14616

Montag, den 30. Novbr. cr., nachmitt. 5 Uhr,

im Kassenlokale. An diesem Tage bleibt die Kasse nachmittags geschlossen.

Für April und später sind wieder bessere

Wohnungen

in jeder Größe zu haben.

Gebr. Grünwald, Architekten, Bismarckstraße 22. [13270

In meinem Hause **Bahnhofstr. 51** ist die

zweite Etage,

bestehend aus 6 Räumen, per ersten Februar oder später an bess. Leute zu vermieten. [14426

Julius Höhne.

Per sofort oder später ist infolge Versetzung eine ruhige

Wohnung,

1 Etage, 6 Zimmer mit Zubehör, anderweitig zu vermieten.

Näheres in der Geschäftsstelle des Wittener Tageblatt. 14597

Eine schöne Wohnung

von 2 Zimmern ist sofort od. später im Langendreerholz zu vermieten.

Näh. in der Geschäftst. 14539

Eine alleinstehende Frau wünscht

2 b. 3 Mansard-zimmer

sofort zu mieten. Off. u. T. 14623 an die G. des Witt. Tgbl.

Zwei schön möbl. Zimmer bei voller Pension einzeln an bess. Herren zu vermieten. Zu erfr. in der Geschst. des W. T. (14568

Ein einf. möbl. Zimmer

per sofort zu vermieten. Zu erfr in der Geschst. 14621

Ein bess. möbl. Zimmer zu vermieten. Auch können daselbst mehrere Herren **guten Mittag u Abendtisch** erhalten. Zu erfr. in der Geschst. des W. T. (14570

Möblirt. Zimmer

per sofort oder später zu vermieten. 14625] Ruhrstraße 18a, 1. Et.

Zwei fein möbl. Zimmer mit Morgenkaffee an bess. Herrn zu vermieten. Zu erfragen in der Geschst. des Witt. Tgbl. (14569

Ordentliche Leute erhalten **guten bürgerl. Mittagtisch.**

Wo, sagt die G. des W. T. (14576

Ein ordentlicher Mann erhält

gutes Logis.

14598 **Münzstr. Nr. 15, part.**

Lehrmädchen

gegen sofortige Vergütung für Kolonialwaren-Geschäft gesucht.

Wo, zu erfragen in der Geschst. des Wittener Tagebl. (14604

Ein ordentl. ev. **Mädchen** von 16—17 Jahren auf sofort von Auswärts gesucht.

14617) **Breitestr. 45 I. Etg.**

Ein properes

Mädchen

für die Morgenstunden gesucht Zu erfr. in der G. des W. T. (14620

Ziehung v. 2.—9. Januar 1904.

Festgeschenke!

Vorteilhaft u. billig sind Lose der Düsseldorfer St. Rochuskirche

Nur 160 000 Lose

15 379 Gewinne

im Gesamtwerte von

120000 M.

Die Gold- u. Silbergew. sind mit 90 Proc. des angesetzten Wertes sofort verkäuflich

gegen	Hauptgew.:
Bar-	30 000 Mk.
Geld	10 000 „
	5 000 „
6 ×	1500 = 9 000 M.
10 ×	750 = 7 500 „
10 ×	200 = 2 000 „
20 ×	100 = 2 000 „
30 ×	50 = 1 500 „
100 ×	30 = 3 000 „
200 ×	10 = 2 000 „
1500 ×	5 = 7 500 „
13500 zus.	= 40 500 „

Lose 2 Mk. 11 Lose 20 Mk.

Porto, Liste 30 Pfg. versendet

Auf II folgt 1 Gewinn!!!

General-Debit
Ferd. Schäfer
Düsseldorf

Einige 14599

Steinschläger

finden Beschäftigung bei

H Brune, Heven.

Laufjunge

per sofort für ganze oder halbe Tage gesucht. Auskunft durch die Gschst. des Witt. Tagebl. (14607

Für **kleinen herrschaftlichen** Haushalt ohne Kinder wird zum **1. Februar** oder später ein **älteres, erfahrenes**

Küchenmädchen

gesucht. Dasselbe muß **selbständig kochen** können und mit einem Zweitmädchen sämtliche Hausarbeit verrichten. Anfangsgehalt 20 Mark monatlich. **Gute Zeugnisse** über bisherige Stellen sind erforderlich.

Schriftliche Meldungen unter P. W. 14542 an die Geschäftsst. des Witt. Tagebl. erbeten.



Trinkeier

garantiert frisch, pr. Dtzd. nur 60 Pfg.

Marktstraße 13.

Marktstraße 13.



Glas-Christbaumschmuck!

Aepfel, Birnen, Weintraube, Brillantperlen- u. Kugeln, überzip. Oliven, Gondel, Ballon, Schnee u. Weihnachtsmann, Pudel, Frosch, Krebs, Käfer, Fisch, Vogel, Enael, Hörnchen, Sterne, 2c. 2c.

Alles kunstvoll aus Glas geblasen in guter Verpackung und franko!

Sort. I ca. 284 Stück sorgfältig sort. Mk. 5.— Nachn. 5.30.

Sort. II desgl. nur weniger oder gar keine Perlen, dafür gleichwertig größere Sachen zum selben Preis. **Sort. III ca. 165 Stück** gleiche Sortirung Mk. 3.— Nachn. 3.20. **Als Aufsehen erregende Neuheit** enth. Sort. I u. III Karton Christbaumschmuck aus feinem Bisquit, Porzellan. Diese feinen Figuren (**patentirt**) werden nach Abnahme vom Baume, im Glasschrank oder auf Möbel aufgestellt, einen immerwährenden Schmuck bilden. Alles reell. 14614

L. Greiner Sohn jr. Lauscha S. M.

Jedem Sort. füge 1 Cart. wunderbar glitzernde Schneesterne oder Schneefiguren (Neu!) gratis bei.

Händlersortimente Mk. 10.—, Mk. 15.—, Mk. 20.— und mehr.

Gebrauchte Flügel

und **Pianinos**, durch Eintausch erhalten, werden zu entgegenkommenden Bedingungen abgegeben.

Rud Ibach Sohn, Barmen, Neuerweg 40/42.

Eine Pferdekarre

steht billig zu verkaufen.

Wannen bei Witten **Nr. 28.**

Es ist unmöglich, sich ohne Erfahrung eine Vorstellung von den unvergleichlichen Wirkungen gegen alle Hautunreinigkeiten, Ausschläge etc. der

Ueberfett.-Theerschwefel-Seife

Marke: Dreieck mit Erdkugel u. Kreuz von Bergmann & Co., Berlin N.W., v. Frankfurt a. M. zu machen. Preis p. Stck. 50 Pf. bei (11140

F. W. Reuter, Parfümerie.

Sprachinstitut f. Damen u. Herren.

Direktor: **L. V Deshay, Hagen i. W.,** Neumarktstr. 22.

Wie in Hagen und mehr. Städten der Umgegend, gedenke ich auch in **Witten** in nächster Woche einen **Kursus in der französ. Sprache** zu eröffnen. (Der Unterricht wird von gebildetem Franzosen erteilt).

Um Allen Gelegenheit zu bieten, die Vorzüge meiner Methode kennen zu lernen, werde ich am **Freitag, den 27. d. M.**, 8 Uhr abends, im Hotel **P. J. Schmidt**, Bahnhofstraße, eine große, allgemeine

Gratis-Probelektion

erteilen, wozu Jedermann ergebenst eingeladen ist.

Ueber alle Einzelheiten werde ich an Ort und Stelle jede gewünschte Auskunft geben, event. wolle man sich wegen solcher auch an meine Adresse nach Hagen wenden.

14619] **L. V. Deshay.**

N. B. Auf Wunsch erteile auch **Privat-Unterricht** im Hause der Betreffenden.

Vom Abbruch Bahnhofstr 25 sind noch zu haben:

Dachpfannen, sämtliche Zimmerhölzer, sowie gute Balkenlagen, Zimmertüren, Fenster, Treppen

u. s. w. (14523

Zahnschmerzen

werden schnell und sicher durch **Selbstplombieren** hohler Zähne mit dem unübertroffenen

Musches flüssigen Zahnkitt

beseitigt u. die Zähne vor dem weiteren Verderben geschützt.

Flacon 50 Pfg. allein echt bei

S. Lindenbaum Söhne, Drog., Bahnhofstr.

Nähmaschinen.



Motorräder.

Soeben erschien:

Rosegger, Das Sünderglöckel.

Gebunden Mk. 5.—.

Vorrätig in der Buchhandlung von

C. L. Krüger.

Spachinstitut f. Damen u. Herren.

Direktor: **L. V Deshay, Hagen i. W.,** Neumarktstr. 22.

Wie in Hagen und mehr. Städten der Umgegend, gedenke ich auch in **Witten** in nächster Woche einen **Kursus in der französ. Sprache** zu eröffnen. (Der Unterricht wird von gebildetem Franzosen erteilt).

Um Allen Gelegenheit zu bieten, die Vorzüge meiner Methode kennen zu lernen, werde ich am **Freitag, den 27. d. M.**, 8 Uhr abends, im Hotel **P. J. Schmidt**, Bahnhofstraße, eine große, allgemeine

Gratis-Probelektion

erteilen, wozu Jedermann ergebenst eingeladen ist.

Ueber alle Einzelheiten werde ich an Ort und Stelle jede gewünschte Auskunft geben, event. wolle man sich wegen solcher auch an meine Adresse nach Hagen wenden.

14619] **L. V. Deshay.**

N. B. Auf Wunsch erteile auch **Privat-Unterricht** im Hause der Betreffenden.

Stadttheater-Ensemble i. Witten.

(Fritz Borgmanns Theatersaal.)

Direktion **Josef Herrmann.**

Freitag, den 27. November cr.:

Eröffnungs-Vorstellung!

Im Abonnement. Beliebter Schwank.

Zwei glückliche Tage.

Schwank in 4 Akten von Schönthan und Kadelburg

Anfang 8 Uhr.

Vereinigter Garde-, Landwehr- und Krieger-Verein, Witten.

Die Weihnachtsbescheerung

der Witwen und Waisen verstorbener Vereins-Kameraden findet wie üblich auch in diesem Jahre aus der Lohmannstiftung statt und nimmt diesbezl. Anmeldung bis zum 30./11. cr. Vereinshauptmann C. Meyer entgegen.

Der Vorstand.

Myrmidonen.

Samstag, den 28. November cr.

III. Stiftungsfest

Wurstessen.

Herrenabend, Gesellschaftsanzug.

Freitag, den 27. d. Mts. werde ich beim Wirt Herrn Dönhoff in Heven einen

Tanz-Kursus

eröffnen. Anmeldungen werden an genannten Abend von 8 bis 10 Uhr freundlichst entgegengenommen.

F. Rosendahl,

14608) Tanzlehrer.

Umzugshalber ein noch gut erhalt

HERD

sofort billig zu verkaufen.

Wo, sagt die Geschäftsstelle des Wittener Tageblatt. 14590

Bettnässen, sofort Befreiung, par. und garant. Prospekt frei.

G. Lautenschläger,
Frankfurt a. Main, Eschersheim.

Zweites Blatt.
Nr. 324. — 44. Jahrgang.

Rotationsdruck und Verlag
C. L. Krüger (H. Krüger) in Witten.

Wittener Tageblatt

verbunden mit dem

Wittener Anzeiger.

Donnerstag,
den 26. November 1903.

Für die Herausgabe verantwortlich:
H. Krüger jr. in Witten.

Scharfe Anklagen in Südafrika.

(Originalbericht unseres —fb— Korrespondenten.)

London, 24. November.

Die soeben eingetroffene südafrikanische Post bringt ausführliche Berichte über die Vorgänge in den letzten Oktobertagen auf der Kapstädter Versammlung der holländischen reformierten Geistlichen. Es sind dort scharfe Reden gehalten und von einzelnen Aeltesten aus der Kapkolonie, der Orangeflußkolonie und dem Transvaal schwere Anklagen über geradezu ungeheuerliche Ausschreitungen der britischen Militärbehörden erhoben worden. Mit bedeutender Stimmenmehrheit gelangte zum Schlusse eine Resolution an die Londoner Regierung zur Annahme, worin nachträgliche Gerechtigkeit und eine strenge Untersuchung gefordert worden.

Die Ereignisse in Kapstadt haben die Hoffnung auf eine allmähliche Beruhigung der Gemüter jäh zerstört. Sie zeigen, daß die holländische Geistlichkeit entschlossen ist, sich an der politischen Bewegung mit aller Energie zu beteiligen, und in Anbetracht des Einflusses der Vertreter dieser Kirche werden folgenschwere Ergebnisse unausbleiblich sein. Nicht nur trachten die holländischen Geistlichen die Auswanderung unzufriedener Landsleute zu hintertreiben, um das Burenelement ungeschwächt zu sehen, sie versuchen auch mit den größten Opfern die Anzahl der holländischen Schulen und Kirchen zu vergrößern, und lassen sich durch nichts in ihrer Agitation beirren, den vaterländischen Geist im Volke lebendig zu erhalten. In ihren reformierten Predigern sehen die Buren die beste Stütze ihres Volkstums und des Taals, die politischen Gegner des Afrikanderbonds und die britische Regierung ihre gefährlichsten Widersacher. Der Haß der Geistlichkeit scheint unversöhnlich; einige der Redner sprachen dieses offen aus, andere bekannten, daß sie seit der Aufhebung des Kriegsgesetzes keine Ursache zum Schweigen besäßen, und die Resolution veranschaulicht in der krassesten Form die allgemeine Stimmung. Ein Redner erklärte: „Unsere Flagge ist in den Staub getreten, die Freiheit ist uns genommen, aber unsere Kinder haben sie uns nicht nehmen können. Sie sind unser." Was mit den letzten Worten angedeutet werden sollte, ist nicht schwer zu erraten, zumal ein anderer Seelenhirte im Anschluß bemerkte, daß es die Aufgabe der holländischen Mütter sei, die Erinnerung an diese Kriegsjahre im Herzen der Kinder wach zu halten. Doch diese Erklärungen sind zahm, ja unbedeutend gegen andere feindliche Ausfälle, die das begonnene Friedenswerk zur Aussöhnung der beiden Rassen plötzlich zu zerstören drohen. Die letzten stürmischen Debatten im Kapstädter Parlamente sind belanglos gegenüber den Anklagen der vereinigten holländischen reformierten Geistlichkeit der Kapkolonie, der Orangeflußkolonie und des Transvaals, da diese Herren die überwältigende Mehrheit der Burenbevölkerung hinter sich haben und auf diese einen unberechenbaren Einfluß ausüben. Wenn die britische Regierung ihr begonnenes Werk in Südafrika in absehbarer Zeit von Erfolg gekrönt sehen will, wird ihr kaum etwas anderes übrig bleiben, als der holländischen Geistlichkeit Konzessionen zu machen, eine Versöhnung anzubahnen und die geforderte Untersuchung in Sachen der angeblichen militärischen Uebergriffe in die Wege zu leiten.

Was nun die Anklagen anbetrifft, so steht es uns nicht an, mangels handgreiflicher Beweise, ein Urteil zu fällen. Viele der Redner gaben ihrem Hasse gegen die englischen Sieger freien Lauf, und es entsteht die Frage, ob die Behauptungen sich nicht vielfach auf Anschuldigungen vom Hörensagen stützen. Aber die Tatsache, daß die englische Regierung der Synode bisher einen Schadenersatz von 180000 Mark (gegenüber den geforderten 900000 Mark) zugebilligt hat, gibt zu denken, ja, sie beweist zum Teile, daß Uebergriffe stattgefunden haben müssen. Die Geistlichkeit behauptet, daß ihre Kirchen in Forts, Gefängnisse und Pferdeställe umgewandelt, daß viele Prediger ohne eine gerichtliche Vernehmung in Schmutzlöchern eingekerkert und mit unflätigen Namen belegt worden seien, daß man Burenfrauen und Burenmädchen den Befehl zum vollständigen Entkleiden erteilte und sie in diesem Zustande der Bewachung von Kaffern überließ, daß in zahlreiche holländische Hausbibeln von der englischen Soldateska sittenlose Eintragungen vorgenommen wurden, und daß vielfach (um nur die allerärgsten Anschuldigungen herauszugreifen) angesehene Geistliche mit Negern und Dieben gemeinschaftlich ins Gefängnis geworfen wurden. Man kerkerte Leute ein (erklärte ein Redner), weil sie holländische Namen trugen, und die Geduld, die die holländische Bevölkerung trotz alledem bekundete, erinnere an die Zustände während der spanischen Inquisition; entsetzlicher könne es damals kaum zugegangen sein . . .

Gewerbegerichts-Sitzung.

(*) Witten, 24. November.

Den Vorsitz führte Herr Beigeordneter Menzel; als Beisitzer fungierten seitens der Arbeitgeber die Herren Ingenieur Onderka und Ingenieur Glitz; seitens der Arbeitnehmer-Beisitzer hatten sich eingefunden die Herren Maurergeselle Andreas Happel und Metallschleifer Wilhelm Kleffmann.

Es lagen 10 Streitfälle zur Beurteilung vor.

Zunächst wurde die in der letzten Sitzung für heute anberaumte Klage des Formgießers Theodor Kramer von hier gegen das „Akkumulatoren-Werk Witten" verhandelt. Kläger beansprucht wegen kündigungsloser Entlassung eine Entschädigung in Höhe von 62 Mark; auf Grund der Beweisaufnahme wurde er aber mit seinen Ansprüchen abgewiesen. Die Kosten des Rechtsstreites, die sich auf 1,50 Mark belaufen, hat Kläger zu tragen.

Die zweite und die dritte Sache betrafen Klagen der Arbeiter Wilhelm Gerhard Overbeck und Heinrich Peters gegen das „Wittener Eisenwerk" A. Geyer u. Co. Da diese beiden Klagen in ursächlichem Zusammenhang standen, wurden sie gleichzeitig verhandelt. Nach Angabe des Vertreters der beklagten Firma haben die Kläger des öftern die Arbeit ohne Urlaub geschwänzt; auch sind sie mehrfach in betrunkenem Zustande auf der Baustelle erschienen weshalb sie ohne Kündigung entlassen wurden. Sie beanspruchen nun jeder für 12 Tage Arbeitslohn in Höhe von 42 Mark und Rückerstattung der ihnen durch den Prozeß entstandenen Kosten. Da aber in dieser Sache noch ein Zeuge geladen werden soll, wurde ein neuer Termin auf Dienstag, 1. Dezember cr. anberaumt.

Längere Zeit nahm die Klage des zu Dellbrück wohnenden jetzigen Versicherungsagenten Karl Tillmann gegen die Firma Biermann u. Wobst (Fabrik feuerfester Steine) hierselbst in Anspruch. Kläger ist bei genannter Firma als Meister tätig gewesen und will ohne Grund am 11. Juni cr. plötzlich entlassen worden sein. Er verlangt nun für die Zeit vom 11. Juni bis 1. Oktober 500 Mark Entschädigung. Davon zieht er ab 52 Mark erhaltenen Vorschuß und 223 Mark, die er während der vier Monate anderweitig verdient hat, sodaß sich sein Anspruch noch auf 225 Mark beläuft. Der Vertreter der beklagten Firma legt dar, daß Tillmann nebenbei Musiker sei und bei festlichen Gelegenheiten, wie Kirmes, Fastnacht usw., auf die Dörfer ziehe. Den dazu erforderlichen Urlaub habe Tillmann sich stets durch unwahre Angaben erschwindelt. So habe er einmal erklärt, sein Sohn habe sich nach Koblenz zum Militär gemeldet und müsse er mit demselben dorthin fahren, wozu er zwei Tage Urlaub benötige. Statt dessen habe sich dann herausgestellt, daß er irgendwo zum Tanz aufgespielt habe. Ein für der Frohnleichnamstag nachgesuchter Urlaub sei dem Tillmann dann nicht bewilligt worden. Als er dann trotzdem am genannten Tage der Arbeit ferngeblieben sei, habe man sich genötigt gesehen, den Kläger zu entlassen. Das Gericht fällte nach längerer Beratung folgendes Urteil: Der Kläger hat eidlich zu erhärten, daß er nicht ohne Urlaub der Arbeit ferngeblieben ist. Leistet er diesen Eid, wird die beklagte Firma zur Zahlung verpflichtet, im anderen Falle wird Kläger kostenpflichtig abgewiesen. Die Eidesleistung soll später vor dem für den Kläger zuständigen Amtsgericht erfolgen.

Vom Händler August Mertens verlangt der Fuhrknecht Heinrich Gondermann hierselbst 42 Mark wegen kündigungsloser Entlassung. Beklagter will zur plötzlichen Entlassung des Klägers berechtigt gewesen sein, weil derselbe sein Pferd in ganz entsetzlicher Weise mißhandelt und gedroht haben soll, dem Tier eines Tages den Hals abzuschneiden. Das Gericht konnte sich auf Grund der Beweisaufnahme nicht davon überzeugen, daß irgend ein Moment vorlag, welches den Beklagten zur kündigungslosen Entlassung des Klägers berechtigte. Der eingeklagte Betrag wurde dem Gondermann deshalb zugebilligt. Die Kosten, die sich auf 6,25 Mark belaufen, wurden dem Beklagten zur Last gelegt.

Eine Forderung von 232 Mark erhebt der Pflastermeister Robert Klein gegen den Straßenbau-Unternehmer Ewald Staupe für von ihm ausgeführte Arbeiten. Da Staupe die von Klein gelieferten Pflasterarbeiten erst noch nachprüfen lassen will, die Parteien sich aber über den vorzuschlagenden Gutachter nicht einigen können, beschließt das Gericht, den Pflastermeister Wilhelm Müller, Ardeystraße, als Sachverständigen zu laden. Sobald das Gutachten desselben vorliegt, wird ein neuer Termin anberaumt werden.

In den Streitsachen Schrader gegen Buchholz und Brinkmann gegen Trottmann sind weder die Kläger noch die Beklagten anwesend. Die Parteien haben sich vielmehr geeinigt, weshalb beide Streitfälle für ruhend erklärt wurden.

Es lagen dann noch zwei Klagen gegen das Gußstahlwerk Witten vor. Da die heute amtierenden Arbeitgeber-Beisitzer Vertreter dieses Werkes sind, mußten sämtliche Beisitzer gemäß der Bestimmungen des Ortsstatuts für das Gewerbegericht entlassen werden. Es klagte der Heizer Kroonen auf Auszahlung des ihm eingehaltenen Lohnes für 6 Arbeitstage in Höhe von 18 Mark. Kläger sollte nachts 12 Uhr zwei Dampfkessel anheizen, was er einmal unterließ. Aus dieser Ursache konnte eine Anzahl Arbeiter am anderen Morgen nicht beschäftigt werden. Den dem Werke durch das vierstündige Feiern der Leute entstandenen Schaden sollte Kläger tragen. Als ihm das mitgeteilt wurde, legte Kroonen die Arbeit nieder, ohne vorher zu kündigen. Auf Grund des § 18 der für das Gußstahlwerk gültigen Arbeitsordnung wurde ihm nun der obige Lohnbetrag eingehalten. Das Gericht wies ihn kostenfällig mit seiner Forderung ab.

Weil er ohne Urlaub der Arbeit ferngeblieben, war dem auf dem Gußstahlwerk beschäftigten Fabrikarbeiter Peter Willems gekündigt worden. Während der Kündigungszeit wurde er dann plötzlich entlassen, weil er Drohungen gegen den ihm vorgesetzten Meister Hadamer ausgestoßen hatte. Da sich die Ladung des Meisters als notwendig erwies, mußte in dieser Sache ein neuer Termin anberaumt werden.

Witten und Umgegend.

Witten, 26. November.

E — Nun hat der Winter auch bei uns seinen Antrittsbesuch gemacht. Heute morgen schneite es lustig; hoffentlich führt der gestrenge Herr ein mildes Regiment.

E. — Herr Lehrer em. Ostwald und seine Gattin begingen am 20. d. Mts. in stiller Zurückgezogenheit die Feier der silbernen Hochzeit.

E — Marineausstellung. Für die mit dieser Ausstellung verbundene Lotterie zu gunsten der Frauenlobstiftung ist neben verschiedenen anderen bereits erwähnten Ehrengaben von Fürstlichkeiten vor einigen Tagen eine kostbare Schwarzwälder Uhr, gestiftet vom Großherzog von Baden, eingegangen.

E. — Die am Sonntag stattgefundene General-Versammlung des M.-G.-V. „Liedesdacht" war sehr gut besucht. Wie aus dem Jahresbericht hervorgeht, verfügt der Verein über 230 Mitglieder. Die technische Leitung hat seit Kurzem Herr Lehrer Leiendecker aus Essen übernommen und hat sich derselbe durch seine hervorragende Tüchtigkeit das volle Vertrauen sämtlicher Sänger erworben. Die Neuwahl des Vorstandes fand durch Acclamation statt und wurden neu bezw. wiedergewählt die Herren L. Blume, 1. Vorsitzender, F. Schnelle, 2. Vorsitzender, R. Schnöring, 1. Schriftführer, B. Mermann, 2. Schriftführer, H. Köster, 1. Kassierer, P. Eike, 2. Kassierer, A. Busch und A. Höher Archivare. Zu Rechnungsprüfern die Herren R. Meister und F. Hallermann. Am 2. Weihnachtstage soll ein größeres Konzert im Lokale P. Voß stattfinden, wozu die Kapelle Merkert-Bochum engagiert ist. Wenn wir nun noch auf die zur Aufführung gelangenden großen Chöre „Nordmännerlied", „Thalatta" 2c. sowie auf den reichhaltigen Schatz der beliebtesten Volkslieder, welche ebenfalls in bekannter Weise zum Vortrag kommen, hinweisen, so können wir den Besuch dieses Konzertes nur jedem empfehlen. Wir wünschen dem Verein einen klingenden Erfolg.

E. — Einen schweren Unfall erlitt der Arbeiter J. Gottschalk in vergangener Nacht. Ihm fiel eine schwere Stange von über 150 Kilo auf den rechten Fuß, sodaß eine schreckliche Quetschung entstand.

H — Glück hatte ein hiesiger Geschäftsmann. Auf dessen Los fiel bei der letzten Ziehung der Königl. Preuß. Klassenlotterie der Betrag von 3000 Mark. Er selbst spielte ein Zehntel des Looses.

H — Als gestern abend gegen 6 Uhr der Pensionär St. die hiesige Kirchstraße passierte, wurde er plötzlich durch einen Steinwurf am Kopfe verletzt. Der Täter ist leider entkommen.

a — Im verflossenen Sommer wurden in der Badeanstalt wiederholt Diebstähle von Kleidungsstücken und Portemonnaies ausgeführt. Einige Male vertauschten die Diebe ihre zerrissenen und abgetragenen Schuhe mit den besseren der dort stehenden Schuhe der Badegäste. Jetzt gelang es der Kriminalpolizei, einen der Marder zu ermitteln.

S — Festgenommen wurde gestern nachmittag der Fuhrknecht Töpfer, weil er sich trotz Aufforderung zu einer zu verbüßenden Gefängnisstrafe nicht gestellt hatte. — Zwei Bergleute, die in der Nähe des Krankenhauses fortgesetzt lärmten, mußten zur Bredde gebracht werden. Ein gleiches Schicksal ereilte einen Monteur, den man aus einer Wirtschaft an der Bergstraße expediert hatte, und der nun auf der Straße sich sehr ungebührlich benahm.

p — Der Anstreichergeselle Uellner aus Witten stahl am 4. September eine silberne Damenuhr, die er seinem Mädchen zum Präsent machte. Die Strafkammer Bochum verurteilte ihn zu zwei Monaten Gefängnis. Sein Geständnis fiel strafmildernd ins Gewicht.

p — Fünfzehn Vorstrafen weist das Strafregister des Fuhrknechtes Julius Westerhaus von hier auf, welcher aus der Untersuchungshaft der Strafkammer Bochum vorgeführt wurde. Die Anklage warf ihm acht gewalttätige Handlungen vor. Am 27. September drang Westerhaus widerrechtlich in das Haus des Fuhrunternehmers Steinfurt von hier, forderte barsch seinen Lohn und als ihm dieser nicht sofort ausgehändigt wurde, trat er die Zimmertür ein, zerschlug mehrere Möbel. Den Knecht Hesse, welcher ihm entgegentrat, warf er die Treppe hinunter. Als die Polizei ihn endlich hinausbefördert, kam er immer wieder und versuchte wiederholt gewaltsam in das Haus zu dringen. Die Strafkammer Bochum verurteilte den wiederholt wegen Gewalttätigkeiten vorbestraften Westerhaus mit einem Jahre und einem Monat Gefängnis.

0 **Annen**, 26. Nov. Bei der gestern stattgehabten Gemeindeverordnetenwahl der dritten Abteilung wurden die bisherigen Vertreter Herren Betriebsleiter Richard Abé und Klempnermeister Heinrich Siebert mit großer Majorität wiedergewählt. Die beiden von sozialdemokratischer Seite aufgestellten Kandidaten, Bergmann Nähle und Schuhmacher Römer, vereinigten nur etwa 50 Stimmen auf sich. Die Wahlbeteiligung war recht rege.

p **Annen**, 25. Nov. Mit einem strafunmündigen Knaben entwendete am 12. Mai d. J. der Schüler Julius Stephan von hier einem Lohnarbeiter mittels Einbruches Marken und 18 Mark baares Geld. Auch stahlen beide Preißelbeeren, welche sie verzehrten. Das Urteil lautete gegen Stephan wegen schweren Diebstahles auf eine Woche Gefängnis. Der Staatsanwalt hatte zwei Monate Gefängnis beantragt.

)(**Heven**, 24. Nov. „Ein Tag im Jahr ist für die Toten frei", also dachte am Totensonntag auch unsere evangelische Kirchengemeinde. War schon der Hauptgottesdienst sehr besucht, so konnte die Kirche am Abend die Besucher der liturgischen Totenfeier nicht alle fassen. Trotz des schlechten Wetters waren die Andächtigen herbeigeströmt, um in ernster und stiller Pietät sich der lieben Toten zu erinnern und in Wort und Lied, in Predigt und Chorgesang Trost und Erbauung zu suchen. In packender Weise wechselten ernste und tröstende Bibelworte über Tod, Auferstehung und Wiedersehen mit Gemeindegesang und stimmungsvollen Chorgesängen des Kirchen- und Kinderchors ab. Die erhebende Totenfeier dürfte manchem noch lange im Gedächtnis bleiben und zum Segen sein.

t. **Langendreer**, 24. Nov. Gestern feierten in der größten geistigen und körperlichen Frische die Eheleute Buchhändler Richard Probst hierselbst das schöne Fest der silbernen Hochzeit. Möge dem allverehrten Jubelpaare nach weiteren 25 Jahren der goldene Myrthenkranz beschieden sein. — Auf der Zeche Siebenplaneten wurde der Bergmann Bachorz aus Somborn so unglücklich unter herabbrechende Gesteinsmassen verschüttet, daß er einen doppelten Beinbruch erlitt und ins Krankenhaus zu Lütgendortmund gebracht werden mußte.

p **Langendreer**, 24. Nov. Unter Anklage der fahrlässigen Körperverletzung stand heute der Maurermeister Kr. von hier vor der Strafkammer Bochum. Am 4. März stürzte aus der ersten Etage seines Neubaues der Zimmermann Hassolt in die Kellerräume hinein. Er erlitt einen Bruch des Schädelbeines und eine Gehirnerschütterung, an der er vier Monate im Wittener Krankenhause darniederlag. Nach Vorschrift der Bau-Polizei-Ordnung muß der Kellerraum abgedeckt sein, was Kr. unterlassen hatte. Die Staatsanwaltschaft beantragte 60 Mark Geldstrafe, die Verteidigung aber machte den Tatbestand der Verjährung geltend, weil die erste richterliche Untersuchung erst im September erfolgt sei. Das Gericht trat dem Antrage bei und erklärte das Verfahren für eingestellt. Die Kosten hat die Staatskasse zu tragen.

p **Langendreer**, 25. Nov. Der Bergmann Wilhelm Steinbach von hier wurde von der Strafkammer Bochum wegen tätlicher Beleidigung eines unbescholtenen Mädchens zu 50 Mark Geldstrafe verurteilt.

Aus Westfalen und Rheinland.

Wiemelhausen bei Bochum, 24. Nov. Wie der V. Z. von geschätzter und wohlinformierter Seite mitgeteilt wird, stehen viele Glieder der hiesigen evang. Gemeinde vor dem Schritt, ihren Austritt aus der Landeskirche zu vollziehen, um, wie solches vor einer Reihe von Jahren in Witten der Fall gewesen ist, eine separierte (altlutherische) Gemeinde zu gründen. Für die Gemeinde wird der beschlossene Massenaustritt dadurch um so fühlbarer, als zu den Austrittswilligen, mit dem Gemeindevorsteher an der Spitze, die potentesten Steuerzahler gehören. Nach Lage der Sache ist kaum anzunehmen, daß der in der Gemeinde vorhandene Riß, der immer tiefer geworden ist, wieder verkittet werden könnte. Wem die Schuld an diesem beklagenswerten Vorgang in der Gemeinde beizumessen ist, soll an dieser Stelle nicht erörtert werden.

s **Hattingen**, 25. Nov. In dem Prozeßverfahren der Erben Albers kontra Stadt Hattingen wurde die Stadt heute dazu verurteilt, das Anschlußgeleise nach dem industriellen Reschop unterhalb des Schlachthofes, und nicht, wie die Stadt wollte, oberhalb desselben herzuführen. Der Stadt erwachsen dadurch an Mehrkosten etwa 50000 Mark. — In den Stadtverordnetenwahlen der 3. Abteilung wurden die ausscheidenden Herren Finke und Schumacher nach hartem Kampfe mit geringer Majorität wiedergewählt. — Das Amt Hattingen zählt nach der letzten Personenstandsaufnahme 15098 Personen. — Amtmann Ibing in Wilnsdorf, (Kreis Siegen), ein Hattinger Kind, wurde zum Amtmann von Hamme ernannt.

s **Sprockhövel**, 25. Nov. Verhaftet wurde ein Italiener, von Profession Steinbrecher, der einen Landsmann durch Dolchstiche schwer verletzt hatte, in dem Augenblick, als er nach dem sonnigen Süden abdampfen wollte. — Die neue Leichenhalle auf dem Friedhofe, die auch Obduktionszwecken dienen soll, wird in der nächsten Zeit ihrer Bestimmung übergeben werden. — In Bredenscheid stürzte ein Wagen mit Hausgerät um, wodurch mehrere erwachsene Personen und kleine Kinder verletzt wurden; eine Frau so schlimm, daß sie sofort ins Krankenhaus gebracht werden mußte.

Dorstfeld, 23. Nov. Der Ehrenamtmann Schultze-Witten schenkte der hiesigen evangelischen Gemeinde 15000 Mark für eine Orgel zu der neu erbauten Kirche. — Von der Reinoldigemeinde in Dortmund wurden der neuen Kirche 12000 Mark für Kanzel, Altar und Taufstein zugewandt.

Dortmund, 23. Nov. Die Stadtverordneten werden sich voraussichtlich demnächst mit einer Vorlage betreffend die Billetsteuer zu befassen haben. Eine dementsprechende Ordnung ist bereits entworfen. Danach sollen innerhalb des Bezirkes der Stadt Dortmund Eintrittskarten zu Theatervorstellungen, Konzerten, Zirkusvorstellungen, Spezialitäten- und Varietee-Vorstellungen, Gesang- u. deklamatorischen Vorträgen einer Billettsteuer unterliegen. Veranstaltungen, die weder berufsmäßig noch mit der Absicht auf Gewinnerzielung betrieben werden, sind steuerfrei.

Dortmund, 24. Nov. Ein Ueberfall auf einen Gefängnisbeamten war gestern Gegenstand einer Verhandlung vor dem hiesigen Schwurgericht. Der aus dem Kreise Kulm stammende Müller Gustav Blum, ein Mensch, der trotz seines jugendlichen Alters von 20 Jahren ein bewegtes Leben hinter sich hat, unternahm aus der Strafanstalt in Oetelsburg einen Fluchtversuch, der ihm auch gelang. Unter dem falschen Namen Moritzki wurde er in Camen in Westfalen wieder verhaftet und mit einem Oesterreicher, dem Bergmann Pohl, in eine Zelle gesperrt. Um zu entkommen, schmiedeten die beiden verwegenen Burschen einen teuflischen Plan. Sie verabredeten, den Gefängnisbeamten zu überfallen und dann zu entfliehen. Als am Abend des 7. März dieses Jahres der Beamte die Zelle betrat, um den beiden das Essen zu reichen, wurde er gepackt, in die Zelle geschleppt und am Halse gewürgt. Dann warfen ihm die Burschen eine Decke über, schnürten ihm mit einem zusammengedrehten Halstuche den Hals zu, zogen ihm die Stiefel aus, nahmen die Schlüssel an sich, nachdem sie ihn auch noch an Händen und Füßen gefesselt hatten, schlossen die Zelle ab und flüchteten. Ein Mitgefangener, der das Röcheln des Beamten hörte, schlug Lärm, und dem Aermsten, der schon dem Tode nahe war, konnte infolgedessen im letzten Augenblick noch Rettung gebracht werden. Blum, der nach der Schweiz geflüchtet war, von dort aber ausgeliefert wurde, erhielt eine Zuchthausstrafe von fünf Jahren. Sein Komplize ist inzwischen von einem österreichischen Gericht wegen Ueberfalls zu drei Monaten schweren Kerkers verurteilt worden.

Zwangs-Versteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in der Gemarkung Witten belegenen, im Grundbuche von Witten Band 30 Blatt 14 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Wirts **Wilhelm Brinkhoff** in Witten eingetragenen Grundstücke Flur 9 Nr. 171/45, Nr. 170/40, Nr. 172/46 Wohnhaus mit Hofraum, Kirchhofstraße 133 groß 2 ar 80 qm mit einem Nutzungswerte von 3040 Mark und einem Jahresbetrag der Gebäudesteuer von 120 Mark und die Wegparzellen zu Nr. 166/40 ꝛc., zu Nr. 166/40 ꝛc., zu Nr. 166/40 ꝛc. groß 22 qm Vgl. Art. 1515 der Grundsteuermutterrolle Nr. 1573 der Gebäudesteuerrolle.

am 23. Dezember 1903, vorm. 10¾ Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 12, versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 17. September 1903 in das Grundbuch eingetragen.

Witten, den 6. Oktober 1903.

Königliches Amtsgericht.



Nebenstehendes **Plakat** kennzeichnet diejenigen Geschäfte, welche nur unser

bestes unvermischtes amerikanisches Petroleum

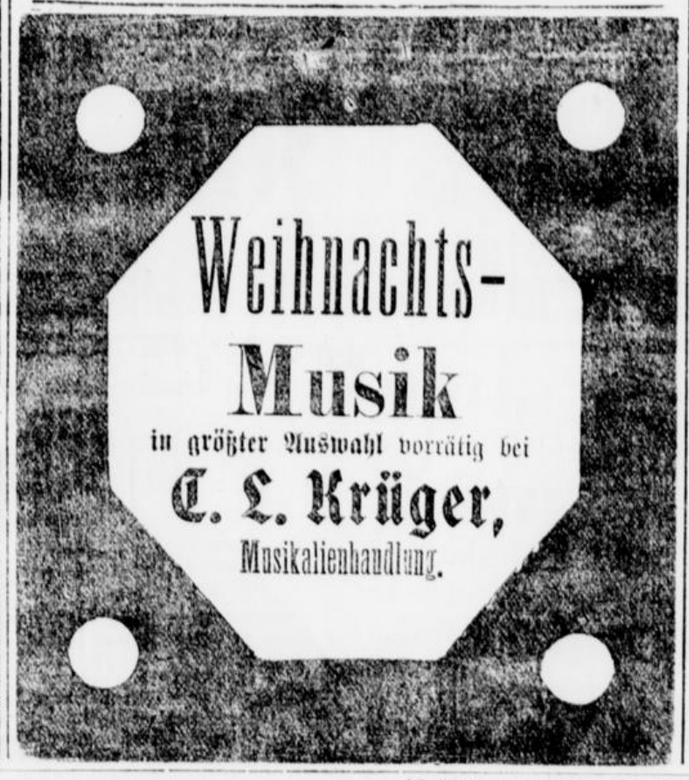
führen. 12572

Deutsch-Amerikanische Petroleum-Gesellschaft.

Das beste Metall-Putzmittel
ist und bleibt
Amor.
Metall-Putz-Glanz
Ueberall zu haben in Dosen à 10 Pf.
Fabr.: Lubszynski & Co., Berlin NO.
Achtung auf Schutzmarke „Amor"
10501

Oberhemden, 6900
Faltenhemden,
Vorhemden,
Kragen und Manschetten,
Schirsser's **Abhärtungswäsche,**
Kravatten und Shlipse
in **großartiger** Auswahl.
Anfertigung eleganter Wäsche nach Maß.
Karl Pipo.

Wenig gebrauchte, gut erhaltene
Herren-Anzüge und Paletots
auch für starke Figuren passend, haben billig abzugeben
266] **Alfermann & Schweigmann.**
Verkaufsstelle hierfür: **Poststraße 24.**



Restaurant Hesse, Hauptstr. 65.
Heute und folgende Tage:
Süddeutsche Bedienung.

Wird garantiert durch die
Lanolin-Seife mit dem Pfeilring.
Rein, mild, neutral. Preis 25 Pfg.
Eine Fettseife ersten Ranges.
Lanolinfabrik Martinikenfelde.
Auch bei Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin achte man auf die Marke Pfeilring.
MARKE PFEILRING.



Wer sein Geld ausgiebt für **Schuhfett,** der kaufe etwas Gutes, denn nur das Beste macht und erhält **Lanolin,** das Leder weich, dicht und dauerhaft. Gentner's Wichse in roten Dosen erzeugt auch auf eingefettetem Leder einen schönen Glanz. Fabrikant **Carl Gentner in Göppingen.**

Für [13023
Gymnasiasten Studenten Realschüler
ist
Hausen's Kasseler Hafer-Kakao

ebenso wie für Mädchen jeden Alters das bewährteste Mittel, um der Blutarmut und schlechtem Aussehen entgegen zu wirken. Kaffee und Thee sind fast wertlose Getränke, während Hausen's Kasseler Hafer-Kakao noch nach Stunden im Magen anhält und kein nervöses Hungergefühl aufkommen lässt.

Nur echt in blauen Cartons à 1 Mk., niemals lose.

Suche für sofort oder später tüchtiges evangel.
Mädchen
für alle Hausarbeit. Guter Lohn und gute Behandlung zugesichert.
Barmen, Rudolfstraße 18.
Frau **Rud. Bergfeld.**

Engrosgeschäft sucht per sofort für Comptoir und Lager
Lehrling
mit guter Schulbildung. Selbstgeschriebene Angebote befördert die Geschäftsst. des Witt. Tagebl. unter H. M. 14547.

12. Ziehung 5. Klasse 209. Kgl. Preuß. Lotterie.
Ziehung vom 21. November 1903, vormittags.
Nur die Gewinne über **240** Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.
(Ohne Gewähr.) Nachdruck verboten.

9 [500] 41 48 204 335 451 88 [3000] 739 71 1098 144 217 25 76 393 402 [1000] 570 [1000] 752 2081 [5000] 687 923 [500] 67 **3004** 9 320 65 95 504 [500] 27 633 35 775 802 4034 61 125 257 362 466 539 751 95 808 50 921 **5005** 70 206 [1000] 16 [500] 96 330 443 84 94 557 [3000] 60 716 36 870 [500] 922 **6189** 360 416 664 739 84 831 83 **7003** 17 169 75 292 300 430 86 563 [1000] 657 871 [500] 903 **8011** 77 221 316 415 44 69 [500] 501 82 611 809 36 983 **9011** 289 377 98 426 34 [500] 91

10005 [1000] 34 76 165 80 [500] 282 330 594 724 **11**296 466 516 23 83 617 65 730 47 802 **12**083 [1000] 87 174 99 665 775 915 **13**014 [1000] 245 455 774 [3000] 79 82 [500] 897 **14**040 172 384 899 937 **15**052 202 357 454 567 621 763 [1000] 886 **16**028 71 223 302 454 658 770 87 801 912 68 97 **17**417 56 79 722 989 76 99 **18**265 613 751 [500] 851 **19**023 101 13 15 [500] 214 302 77 **[5000]** 486 565 601 10 48 847 99 900 33

20049 277 373 83 422 54 [500] 580 707 28 34 [500] 35 92 829 953 **21**093 122 68 79 261 386 411 77 556 [3000] **22**007 [500] 203 303 545 702 6 16 80 864 915 97 **23**023 67 121 316 [500] 469 94 98 678 80 710 813 [500] 87 [500] **24**043 **25**030 71 244 [500] 306 33 583 656 740 [500] 828 [1000] 920 30 34 91 **26**004 94 122 200 93 516 664 [500] 736 928 48 **27**225 [3000] 72 340 75 469 [500] 518 826 923 27 28 [1000] **28**107 54 291 584 608 869 70 **29**092 137 48 82 324 438 721 68 84 932 **30**058 68 [1000] 184 369 437 [1000] 65 73 97 502 8 55 728 **31**156 291 411 43 48 72 85 585 902 [500] **32**001 [1000] 224 28 411 584 94 762 [500] 818 [500] 929 53 **33**049 67 206 [3000] 63 310 18 [500] 75 598 651 88 825 995 **34**017 33 55 137 65 [3000] 308 749 822 [3000] 61 94 **35**039 232 383 69 [1000] 426 603 723 808 13 969 [1000] 90 [1000] **36**144 70 [500] 301 431 96 615 55 747 51 **37**057 [1000] 126 53 93 261 461 79 91 511 19 [500] 755 881 946 **38**303 8 433 500 48 632 974 **39**126 82 287 818 85 926 78

40001 104 42 216 407 10 24 806 [1000] 928 **41**009 40 62 296 [1000] 363 425 [500] 625 [3000] 724 **42**085 120 214 349 448 57 563 614 753 817 24 917 **43**161 [500] 269 [3000] 500 [503] 58 [500] 608 **[5000]** 17 866 983 **44**026 372 [500] 84 606 752 75 **45**059 196 395 471 547 [500] 820 960 **46**484 509 18 20 86 **47**134 518 431 631 92 769 908 **48**375 461 70 653 [1000] 850 62 913 17 29 46 97 **49**257 398 559 638 878 937 [1000] 51

50059 65 104 32 326 [500] 51 [500] 425 88 724 [500] 841 93 969 **51**213 40 526 87 606 796 851 [500] 908 **52**314 86 [3000] 505 [3000] 22 607 859 **53**079 313 19 430 [500] 545 [500] **54**092 100 298 715 886 **55**116 53 345 516 30 95 [1000] 663 713 994 **56**196 307 470 557 58 719 73 910 **57**170 212 [3000] 87 456 99 683 94 945 [1000] **58**498 665 751 81 95 812 15 73 [500] 96 **59**247 307 488 652 78 88 819 27

60023 38 278 355 540 48 882 949 60 [3000] **61**063 269 454 57 557 871 88 **62**405 67 [3000] 561 607 747 813 16 **63**068 [500] 112 70 80 [1000] 242 330 54 78 403 [500] 522 628 [500] 61 761 [1000] 948 **64**010 [1000] 27 89 291 [3000] 588 688 751 [1000] 57 825 54 **65**086 246 63 420 523 601 863 [1000] **66**115 260 373 491 [3000] 552 [500] 643 [1000] 54 806 [500] 75 **67**014 94 362 500 [500] 81 643 940 48 **68**085 239 56 60 87 400 **69**093 163 728 44 668 96 740

70062 116 211 326 460 531 635 82 865 [3000] 955 **71**068 81 160 208 465 631 59 858 [illegible] 907 29 68 **72**145 77 241 303 11 527 [500] 39 601 935 [500] **73**073 80 466 [1000] 92 541 778 869 984 [500] 85 **74**002 85 192 96 220 66 96 357 502 23 35 709 [500] 814 [3000] 22 91 995 **75**008 36 100 17 239 421 33 674 702 **76**097 269 534 639 [500] 85 93 [500] 710 11 803 906 **77**008 79 338 54 65 519 53 95 **78**046 47 56 92 110 236 336 63 866 88 907 38 65 **79**022 412 14 33 38 524 764 77 **80**350 90 445 541 648 [3000] 783 834 **81**142 87 220 447 62 87 526 71 605 46 82 [illegible] **82**002 [500] 489 914 35 [1000] **83**152 284 724 805 **84**093 182 358 539 695 857 **85**129 61 302 70 583 89 608 14 61 763 844 93 **86**036 65 [3000] 363 581 651 [1000] 87 751 949 64 **87**083 [3000] 172 322 512 646 79 [500] 783 939 84 **88**030 78 [3000] 95 362 21 74 443 527 608 90 907 **89**023 549 51 66 [1000] 816 962

90038 92 108 39 [500] 618 36 776 **91**177 250 488 517 18 [500] 835 72 916 **[5000]** **92**186 336 544 671 **93**073 [1000] 116 24 38 [illegible] 39 74 240 68 328 445 72 672 840 951 **94**019 126 45 [500] 301 9 475 701 26 87 839 985 **95**125 315 29 42 461 [500] 564 **96**010 131 99 230 339 462 533 **97**421 90 549 66 660 745 815 **98**064 282 [500] 355 75 428 54 [1000] 85 949 97 **99**010 326 79 565 661 882 953

100265 310 42 [500] 487 513 891 928 **101**121 265 457 58 577 97 [1000] 637 [500] 65 820 [500] 23 [1000] 37 [1000] **102**031 39 43 81 535 756 98 812 58 929 **103**094 421 **104**051 [500] 54 422 567 658 [1000] 719 982 84 **105**083 129 50 524 [500] 31 33 408 61 94 617 67 799 **106**177 318 [500] 529 [500] 46 669 [500] 904 93 99 **107**308 411 910 57 **108**026 143 91 384 595 737 [500] **109**126 662 [3000] 91 797 854 918 **110**054 84 152 961 **111**073 127 485 668 **112**248 56 371 436 702 **113**124 277 [3000] 421 624 59 927 **114**094 147 [500] 71 259 [500] 803 77 523 [1000] 604 35 717 70 **115**128 350 517 740 854 927 93 **116**104 [500] 61 221 [3000] 363 91 [1000] 98 513 90 774

117488 646 701 823 901 [3000] **118**231 329 409 508 736 904 89 [500] **119**141 246 [1000] 56 82 597 730 52 **120**052 112 93 294 331 [1000] 702 [1000] 43 84 912 30 41 46 **121**008 39 112 [1000] 382 406 869 944 52 **122**113 666 734 833 **123**078 147 499 526 622 721 71 75 833 **124**066 357 840 **125**126 237 46 74 358 661 71 91 95 701 47 [500] 64 819 [1000] 908 [1000] 16 **126**065 72 74 76 91 167 [illegible] [500] 84 581 666 777 847 [500] 85 [500] **127**062 202 64 412 52 743 893 **128**103 38 [500] 254 332 449 [500] 541 616 17 [500] 62 717 877 **129**024 28 113 257 75 330 98 401 [500] 89 774 [1000] 817 33 51 70 982

130189 740 44 884 **131**140 240 46 580 744 807 916 [500] 52 75 **132**121 35 95 226 46 77 451 731 **133**097 111 207 16 45 78 356 [1000] 582 636 722 36 996 **134**065 206 293 506 636 89 782 96 815 910 84 **135**230 **[5000]** 82 364 432 38 567 88 [500] 615 [1000] 773 898 906 **136**012 148 [500] 88 202 348 445 76 518 711 803 **137**091 144 241 357 [500] 624 701 50 833 989 **138**277 343 419 [500] 629 88 735 [500] 41 69 830 **139**016 74 98 409 886 977

140011 403 511 [500] 835 84 919 24 [3000] **141**194 270 [500] 301 10 13 427 45 [500] 511 658 914 [1000] 99 **142**036 495 575 90 601 754 98 863 [500] 995 **143**104 48 77 [3000] 230 [illegible] 842 951 **144**277 [1000] 536 49 60 82 638 72 869 947 **145**032 311 70 417 626 737 912 **146**068 71 86 278 507 88 697 974 **84** **147**198 [500] 284 [500] 393 964 **148**153 429 83 658 867 **149**131 211 64 486 873

150042 183 230 443 576 604 51 66 74 797 [3000] **151**034 92 163 248 460 614 79 823 931 94 [500] **152**066 86 182 297 311 494 654 [1000] 849 61 79 968 **153**040 340 400 534 59 91 649 972 **154**080 304 23 [500] 838 645 97 **155**033 83 443 646 [1000] 76 [3000] 813 924 56 98 **156**028 153 88 [500] 317 444 72 686 700 826 913 **157**176 891 674 879 931 88 99 **158**018 225 59 318 22 422 547 79 794 846 927 **159**033 111 375 426 78 [500] 622 929 39

160330 402 69 665 873 **161**371 91 550 701 913 78 [500] **162**202 304 40 460 519 [3000] 613 [500] 731 840 68 86 **163**026 82 268 562 67 76 **164**068 347 460 93 689 882 953 55 **165**004 31 [1000] 82 [500] 199 326 [1000] 54 83 [500] 473 [500] 601 [3000] 2 705 846 953 68 [1000] **166**453 85 [1000] 99 673 762 815 24 969 42 [3000] 54 91 **167**295 [500] 377 435 506 [3000] 654 87 863 **168**021 123 85 207 436 [1000] 529 646 57 700 578 **169**089 134 [500] 37 99 220 63 423 42 543 791 844 972

170275 758 59 [500] **171**032 256 65 [1000] 988 878 **172**309 278 373 [500] 424 [3000] 636 79 [500] 87 747 820 90 953 67 **173**039 44 183 [1000] 296 399 [500] 401 65 [500] 582 637 78 703 41 89 [3000] 804 33 98 [1000] 962 **174**396 523 734 48 63 89 818 48 55 977 [500] **175**004 128 200 87 90 334 507 [3000] 686 708 **176**114 [1000] 224 321 407 [500] 522 759 908 94 **177**011 85 122 [1000] 333 432 61 95 560 68 83 725 852 924 **178**155 384 [3000] 95 415 584 602 61 793 941 56 90 **179**142 319 736

180014 135 270 339 60 [500] 487 776 851 **181**018 129 292 320 [500] 518 620 39 53 [500] 86 734 47 813 45 977 **182**061 179 91 305 582 632 88 [3000] 792 947 63 **183**577 94 628 841 81 [1000] 95 **184**162 76 452 506 635 714 865 91 [500] 990 **185**174 213 [3000] 53 86 337 401 29 595 652 61 89 840 94 978 [1000] **186**006 62 229 70 513 [3000] 655 93 711 884 964 **187**074 112 409 [1000] 54 83 521 [500] 770 **188**041 115 369 418 88 615 98 722 841 43 915 **189**039 [3000] 65 111 76 214 28 502 657

190067 136 248 562 897 **191**012 160 67 286 507 642 51 77 [500] 723 931 **192**353 490 577 730 [1000] 847 915 **193**189 378 [1000] 446 98 661 771 820 24 27 73 **194**011 78 94 109 13 30 64 82 485 95 [500] 528 634 35 741 838 **195**069 [1000] 71 73 351 80 91 548 619 42 723 54 818 **196**037 171 261 321 27 84 [3000] 85 804 [1000] 70 89 977 98 **197**314 31 426 604 47 73 [3000] 841 44 46 [500] 71 973 **198**164 76 82 [3000] 92 216 24 30 306 56 72 574 [500] 77 689 711 [1000] 27 817 916 27 50 58 87 **199**028 182 420 513 610 49 833 38

200080 113 56 258 460 23 27 87 511 33 52 87 95 650 62 994 **201**038 41 261 345 95 681 787 887 [500] **202**001 [500] 34 43 213 459 69 563 632 [500] 90 741 883 87 972 [3000] **203**088 165 224 94 [1000] 696 703 85 952 **204**022 310 20 477 [1000] 510 22 43 45 680 703 28 [1000] 928 99 **205**006 [500] 113 [1000] 52 353 [500] 440 502 759 96 887 **206**054 77 388 416 532 61 731 [illegible] [500] 91 861 966 68 **207**196 71 379 402 21 22 25 34 508 28 878 84 **208**117 575 668 703 857 [1000] 59 73 969 99 **209**001 216 311 29 56 [1000] 71 [500] 434 570 634 778 962 96

210107 374 427 614 722 **211**060 143 371 [500] 573 628 [1000] 744 67 72 78 905 88 **212**015 231 319 28 76 415 **213**038 85 88 181 228 525 [500] 66 654 56 782 48 994 97 **214**162 [500] 361 [1000] 466 90 631 22 **215**071 131 [1000] 200 78 [3000] 594 [3000] 613 18 22 60 80 906 98 **216**008 206 353 574 94 611 80 705 807 49 **217**127 382 439 93 584 667 818 83 [1000] 84 **218**200 444 671 732 45 906 65 **219**001 34 416 710 54 88 955

220040 44 55 [1000] 79 206 34 40 62 343 596 772 76 804 948 **221**176 96 247 62 405 68 [500] 561 607 53 **222**001 13 78 206 [500] 26 673 721 928 90 **223**155 78 97 220 [3000] 453 [500] 609 58 712

Im Gewinnrade verblieben: 1 Prämie zu 300 000 Mk., 1 Gewinn zu 500 000 Mk., 1 zu 150 000 Mk., 1 zu 100 000 Mk., 1 zu 50 000 Mk., 3 zu 30 000 Mk., 5 zu 15 000 Mk., 20 zu 10 000 Mk., 40 zu 5000 Mk., 631 zu 3000 Mk., 924 zu 1000 Mk., 1821 zu 500 Mk.

12. Ziehung 5. Klasse 209. Kgl. Preuß. Lotterie.
Ziehung vom 21. November 1903, nachmittags.
Nur die Gewinne über **240** Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.
(Ohne Gewähr.) Nachdruck verboten.

14 57 107 49 499 [1000] 602 722 951 **1013** 306 26 507 50 [500] 935 81 2079 202 27 [500] 66 536 [500] 803 5 20 33 3319 751 **4**055 397 429 605 [500] 18 723 59 834 **5**078 164 295 320 88 [1000] 466 591 628 38 709 [500] 58 [3000] 802 86 **6**025 599 861 68 79 7034 49 125 [500] 409 558 616 71 93 [3000] 94 808 27 **8**132 289 302 17 680 **9**061 97 352 604 80 810 13 982

10026 51 145 52 325 474 632 827 **11**307 33 84 [1000] 461 689 **[100 000]** 798 909 80 **12**092 523 692 719 829 72 88 **13**051 52 75 114 [1000] 341 63 458 557 656 704 44 870 **14**047 164 83 223 426 [1000] 657 718 78 **15**048 364 97 417 575 [1000] 758 [500] 94 815 [1000] 59 82 938 **16**191 208 14 526 677 [3000] 725 870 **17**013 135 481 506 [500] **18**383 640 [500] 727 **19**121 287 316 450 581 814 914 86

20055 [500] 70 263 334 [1000] 585 754 858 60 93 972 84 **21**027 239 495 [3000] 596 718 [1000] 59 83 832 58 60 82 87 88 962 **22**041 338 86 470 677 851 907 **23**124 266 304 63 91 622 53 **24**013 100 245 493 615 30 749 82 868 953 **25**005 68 196 418 53 589 655 767 904 80 **26**039 140 319 547 611 80 90 **27**022 95 142 339 424 97 [500] 655 67 734 838 [1000] 982 97 **28**065 281 [500] 300 330 [1000] 436 780 843 966 **29**084 114 28 [500] 60 62 590 627 29 94

30305 [500] 73 485 593 [1000] 690 **31**070 94 96 301 13 90 349 [3000] 667 929 51 **32**197 274 406 91 563 730 [1000] 861 [3000] 75 96 **33**006 148 63 267 75 356 88 480 [500] 518 750 92 866 83 **34**056 65 335 [500] 37 79 84 440 55 633 58 778 992 96 **35**008 [1000] 227 42 99 [1000] 380 446 505 87 673 77 [1000] 821 95 934 88 **36**001 27 106 225 [1000] 518 89 604 **37**114 230 480 550 806 978 85 **38**030 192 202 10 56 447 731 43 877 [500] 81 **39**082 89 247 493 571 763

40185 276 [1000] 403 90 660 [3000] 71 88 921 32 **41**074 188 248 396 460 572 736 894 907 36 **42**230 35 367 429 [1000] 59 537 70 652 720 886 [500] **43**327 434 [3000] 67 533 699 853 [500] 87 [500] **44**165 [3000] 231 617 57 745 880 91 973 **45**313 66 695 708 49 69 [3000] 848 966 **46**001 147 222 70 [500] 343 419 98 768 839 918 83 **47**003 102 3 33 [500] 557 652 880 81 85 [1000] **48**078 163 [1000] 288 365 562 652 [1000] 717 **49**062 105 45 71 261 497 952

50139 51 81 495 548 83 **51**048 73 155 63 430 [3000] 67 713 27 52 92 895 [500] 71 [3000] **52**038 39 821 **53**025 96 133 218 83 357 466 676 **54**083 210 [1000] 16 617 24 840 960 **55**219 47 375 466 507 49 606 70 702 35 36 [500] 951 64 65 80 **56**033 78 332 35 637 51 912 **57**141 64 411 22 687 96 20 95 832 52 78 **58**017 145 75 88 249 390 [1000] 517 78 619 53 724 829 79 986 **59**097 179 [1000] 223 84 486 501 [500] 50 610 67 71 90 718 80 86 99 881 992 [3000]

60123 47 [3000] 465 [500] 550 86 **61**023 137 78 [500] 313 418 86 517 689 719 55 73 808 976 **62**146 553 614 [500] 708 [500] 30 42 802 [500] **63**039 197 341 61 520 83 789 842 [500] 48 96 940 45 **64**104 33 88 292 458 607 31 906 19 62 84 **65**178 374 76 497 [500] 553 608 **66**160 [illegible] 221 99 396 405 84 688 752 846 938 **67**039 77 97 332 [500] 35 46 407 50 570 [500] 90 603 78 **68**000 [500] 73 166 71 222 38 328 614 46 833 915 26 **69**064 164 270 83 365 691 720 76 830 933

70129 [500] 237 55 341 50 542 601 713 881 908 12 73 92 **71**001 87 437 39 505 78 [500] 842 990 **72**090 181 200 [3000] 60 358 436 809 **73**091 158 67 243 56 345 67 418 77 705 71 72 883 **74**108 238 397 422 84 515 33 95 617 18 67 781 864 [1000] 86 945 [1000] **75**051 [1000] 145 95 [1000] 467 575 731 59 **76**257 [1000] 59 397 18 79 441 [500] 533 76 629 941 68 **77**187 351 407 505 [1000] 639 68 [500] 732 57 801 11 64 940 [1000] **78**008 233 34 477 **79**038 47 246 65 350 89 569 626 39 [1000] 705 85 96

80058 224 441 [500] 65 84 575 704 807 31 75 956 94 **81**020 250 575 87 603 66 [500] 760 **82**301 37 65 571 90 702 47 982 **83**391 433 551 92 749 59 814 **84**028 380 [1000] 463 561 647 52 716 814 [500] 37 [500] 39 531 35 **85**015 96 125 210 26 [500] 316 [500] 490 555 651 798 924 **86**006 29 90 395 503 664 775 805 933 45 **87**049 69 [1000] 168 383 555 **88**129 75 250 99 461 554 660 745 834 **89**005 53 156 232 470 659 868 927

90111 289 323 83 410 542 55 92 [3000] 757 99 993 **91**135 459 [500] 731 816 **92**117 59 253 [3000] 423 550 [1000] 66 693 735 812 23 939 **93**251 335 582 [1000] 621 721 88 95 941 72 **94**046 53 193 308 22 645 82 **95**119 [500] 60 270 308 454 583 96 703 846 **96**040 99 [500] 382 425 74 536 631 727 917 49 55 [1000] **97**003 69 102 50 70 232 324 26 672 [1000] 75 789 [3000] 862 **98**080 125 282 312 [500] 437 738 81 **99**023 89 92 [1000] 154 328 665 730 55

10046 599 722 [500] 67 93 816 [500] **101**040 69 316 487 730 840 83 985 **102**145 222 32 651 851 52 905 **103**012 189 296 [500] 455 72 77 96 508 97 600 38 842 951 99 **104**231 73 467 622 91 977 79 **105**015 80 [3000] 388 432 72 89 522 720 883 956 **106**001 36 42 44 103 32 300 558 681 714 973 **107**024 63 161 310 498 800 [3000] 47 [500] 84 660 707 **108**092 [500] 108 229 51 489 731 75 886 **109**031 112 68 220 34 464 536 637 833 983 **110**019 181 212 412 503 629 716 33 818 **111**153 367 85 517 609 16 [1000] 89 730 953 **112**112 29 [1000] 38 280 320 50 425 541 50 806 27 65 **113**369 451 95

762 983 **114**045 32[illegible] **[150 000]** 579 618 867 79 914 38 [1000] **115**110 96 298 347 410 77 96 519 75 88 786 921 94 [500] **116**022 38 [3000] 66 399 [500] 37 535 673 768 [3000] 803 [3000] 83 913 **117**007 28 75 326 414 18 635 95 839 **11**3072 161 [1000] 74 232 58 [1000] 79 99 383 571 708 **119**310 479 87 828 52 905

120032 438 77 636 [500] 50 794 959 **121**013 76 78 108 233 473 99 571 915 57 **122**161 260 462 **123**099 102 6 233 353 62 462 659 703 899 908 **124**377 448 98 [3000] 668 777 **125**039 44 74 360 483 574 614 99 806 [1000] 8 952 **126**010 21 43 78 106 69 76 227 319 55 74 438 [3000] 800 18 940 **127**021 [1000] 69 95 616 21 65 [3000] 711 802 974 **128**372 458 594 739 [500] 51 **129**047 [500] 167 442 872 939

130078 168 [3000] 215 73 365 639 40 800 47 917 **131**028 38 756 965 **132**026 310 480 524 84 638 [1000] 765 84 854 87 [1000] 909 50 [1000] **133**095 351 487 759 869 907 33 73 84 **134**141 [500] 326 36 43 81 450 87 [1000] 666 **135**007 51 251 300 27 495 509 31 [500] 625 [3000] 54 829 **136**000 17 33 132 258 329 40 495 530 739 57 62 803 **137**340 592 631 [1000] 69 764 837 **138**020 95 96 166 425 620 724 806 81 [500] 901 **139**052 [3000] 255 358 841 63

140024 [500] 117 294 315 707 865 **141**013 208 312 52 75 472 597 652 844 949 86 **142**169 342 49 416 [3000] 563 625 30 77 742 809 79 907 **143**018 264 504 56 400 17 691 862 917 **144**062 71 100 53 392 474 731 805 98 [1000] 978 **145**124 [500] 253 355 74 426 [3000] 63 733 88 851 970 **146**039 72 125 82 343 [500] 97 474 94 643 744 844 57 995 **147**048 72 202 353 442 62 621 761 886 [500] **148**078 385 611 746 823 911 **149**075 237 401 685 794 848 53 929 41 [500]

150005 233 437 [500] 47 527 724 807 52 **151**080 193 [3000] 295 577 623 713 832 **152**074 [500] 102 286 310 540 688 719 64 **153**172 278 443 525 41 788 **169** **154**139 [500] 64 212 91 353 401 510 801 903 **155**089 297 99 314 30 [1000] 574 77 882 911 22 37 [1000] **156**017 146 218 54 98 531 861 **157**065 81 288 368 444 564 67 778 [3000] 964 **158**076 108 333 447 839 **159**030 57 264 451 96 689 777 859

160033 223 313 35 430 40 [3000] 83 637 [500] 96 775 **161**103 63 347 516 43 603 51 95 742 821 93 **162**141 228 30 46 416 39 738 **163**091 [1000] 187 274 362 441 536 624 875 [3000] 907 [500] 80 **164**009 10 [500] 102 294 323 29 38 70 578 777 [1000] **165**133 35 [1000] 72 294 374 408 40 505 659 711 24 861 935 **166**024 200 [1000] 25 361 500 20 74 651 52 [500] 767 820 **167**123 69 348 89 479 531 713 55 807 77 **168**156 [3000] 232 315 21 411 892 [500] 97 696 837 89 934 84 **169**073 151 54 318 45 417 26 [500] 48 719 33 860 931 [1000]

170035 71 462 553 613 46 777 855 93 **171**030 40 [500] 89 321 518 51 692 [500] 752 69 [500] 915 [3000] **172**031 63 843 926 61 75 **173**004 178 88 255 368 430 **174**036 415 83 758 **175**274 337 79 516 62 665 963 **176**038 183 240 487 669 725 96 820 51 91 **177**001 [500] 89 111 30 345 463 77 565 601 [500] 718 913 **178**012 153 230 540 49 [1000] 63 462 691 872 **179**514 48 607 [1000] 717

180847 911 33 63 85 86 **181**033 91 112 [500] 30 32 295 404 656 764 65 891 950 **182**128 266 [500] 427 52 586 640 81 715 27 51 [500] 800 11 **183**238 549 655 844 **184**151 [500] 70 862 924 **185**277 317 [1000] 548 698 [500] 955 64 **186**279 496 877 706 837 65 902 27 94 96 **187**038 40 225 33 421 [500] 538 71 600 709 [1000] 62 863 **188**212 36 65 [500] 355 581 794 **189**145 352 435 596 693 747

190261 483 [500] 615 [500] 73 932 **191**027 83 370 439 519 638 64 730 70 86 915 17 **192**038 483 [500] 632 50 [3000] 708 40 88 882 998 **193**072 116 523 72 82 604 27 69 746 66 834 45 **194**062 150 [500] 88 89 96 539 617 700 15 48 52 69 96 862 71 903 **195**097 178 94 514 38 63 65 69 74 76 689 96 **196**090 107 48 232 77 302 18 6 88 477 596 **[15 000]** 97 608 **197**009 167 [500] 213 313 25 67 405 501 67 **[5000]** **198**219 328 701 872 937 **199**069 195 [3000] 285 619 [3000] 87 787 [1000]

200144 378 409 475 802 [500] 3 9 67 **201**056 80 233 394 422 573 76 762 923 34 **202**081 138 229 488 93 898 **203**016 57 452 538 58 821 **204**027 43 389 87 459 509 613 800 20 [3000] 945 **205**296 413 596 600 15 79 839 989 **206**004 106 52 89 [1000] 322 74 449 [3000] 574 771 912 29 **207**050 140 371 630 47 915 **208**073 101 235 382 613 707 41 893 924 **209**078 153 536 41 99 793

210006 69 136 [1000] 223 777 821 954 [3000] **211**066 131 413 33 [500] 56 559 **612** **[10 000]** 701 909 **212**154 [1000] 279 419 25 857 903 **213**007 115 67 282 530 721 [500] 838 97 **214**038 49 70 93 196 222 46 76 435 616 78 717 987 **215**098 172 212 322 **747** [1000] **216**168 236 465 888 963 **217**032 [1000] 56 241 420 70 750 947 **218**020 38 59 69 73 120 53 78 230 364 94 603 616 829 51 97 611 18 25 **219**047 72 75 142 211 85 [500] 321 438 556 619 [500]

220036 152 350 577 [1000] 694 784 [500] 88 943 **221**087 122 226 42 60 [1000] 359 406 [3000] 36 637 713 807 [3000] 84 931 47 **222**022 184 310 403 523 649 [500] 56 712 71 823 957 **223**198 201 [500] 363 420 26 48 688 908 42

Im Gewinnrade verblieben: 1 Prämie zu 300 000 Mk., 1 Gewinn zu 500 000 Mk., 1 zu 150 000 Mk., 3 zu 30 000 Mk., 4 zu 15 000 Mk., 19 zu 10 000 Mk., 39 zu 5000 Mk., 887 zu 3000 Mk., 881 zu 1000 Mk., 1419 zu 500 Mk.

Berichtigung. In der Liste vom 21. November, vormittags, lies 172 324 mit 3000, statt 172 424 mit 3000.

Preis-Ermässigung auf Damen-Konfektion:

Um mit den übergrossen Vorräten in Damen-Konfektion zu räumen,

werden sämtliche

Jaquettes, Paletots, Kragen, Costümes, Costümröcke, Blousen, Kindermäntel

zu bedeutend herabgesetzten Preisen ausverkauft.

A. Löwenstein, Witten.

Unter Preis!

85 Stück	**Damen-Jacketts** Wert 10—30 Mk.	jetzt **5—19** Mk.
70 Stück	**Damen-Kragen** Wert 10-35 Mk.	jetzt **6—23** Mk.
120 Stück	**Mädchen-Jacketts** für jedes Alter	jetzt **2—12** Mk.

In dieser Saison darf kein Stück übrig bleiben.

Georg Blank, Oberstr. 5.

Korsets nach Mass

werden gut sitzend und zu jedem Preis angefertigt. **Grosses Lager** in **Reform-** und **Spiralfeder-Korsets.**
Alleinverkauf der **Brüsseler Marke P. D.** [13233
Korsetgeschäft, Poststrasse 4.

Kranken-
Behandlung d. **Heilmagnetismus, Homöopathie** (f. Damen weibl. Beh.)
Witten, Johannisstr. 4a, 1. Et.
Sprechst. v. M. 9 bis Ab. 6 Uhr.

Von heute ab gelangt unser gesamtes Lager in

Damen-Konfektion

Jacketts, Paletots, Capes, Kragen, Regen-Mäntel, Kinder-Konfektion,

zu bedeutend herabgesetzten Preisen

zum

Ausverkauf.

Feine Konfektion

für die Hälfte des Wertes.

Gebr. Kaufmann,

Witten, am Markt. 14600

Am Sonntag, den 29. November 1903:

Feier des 40jährig. Bestehens

des evangel. [14288

Jünglings- u. Männervereins Witten.

Vorm. 9¾ Uhr: **Posaunenblasen** vom Dach des Gemeindehauses.
Vorm. 10½ Uhr: **Festgottesdienst** in der Gedächtniskirche. Festprediger: Herr Pastor Klug aus Barmen, Präses des Westdeutschen Jünglings-Bundes.
Nachm. 3½ Uhr: **Festversammlung** im Gemeindehause, in welcher der Ehren Vorsitzende, Herr Pastor Leesemann die Begrüßung haben, Herr Bürgermeister Dr. Haarmann das Kaiserhoch ausbringen, der Herr Festprediger und der Kreispräses Herr Pastor Boos aus Annen Ansprachen halten und der zeitige Vorsitzende Herr Pastor Deppe die Vereins-Geschichte mitteilen und das Thema: „Familie und Verein" behandeln wird.

Zur Teilnahme am Kaffeetrinken sind bis spätestens Freitag, den 27. November, Karten à 50 Pfg. zu lösen und zwar entweder bei dem Hausvater des Gemeindehauses oder bei einem der folgenden Vorstandsmitglieder: **Deppe**, Johannisstr. 48, **Ehrmann**, Johannisweg 10, **Hassenpflug** Röhrchenstraße 47, **Held**, Augustastr. 23, II, **May**, Breitestr. 59, III, **Ohlgart**, Crengeldanzstr. 20, **Post**, Oststr. 14, **Sassenroth**, Bellerslohstr. 28, II, **Steingröver** Unterecrone 48.

Kinder haben nur in Begleitung Erwachsener Zutritt und müssen bei denselben bleiben.

Programme à 10 Pfg. sind am Eingange zu haben.

Alle Gemeindeglieder, insonderheit alle früheren Mitglieder ladet zu dieser Feier herzlich ein **Der Vorstand**

Allgemeiner Turn-Verein, Witten,
Märkischer Gau Kreis 5 a.

Freitag, den 27. November cr., abends nach dem Turnen:

Besprechung

über den Vorschlag des Kreisausschusses betreffend Aenderung der Gaugrenzen bezw. Neubildung eines Gaues.

Um rege Beteiligung bittet
Der Turnwart.

Brüderschaft der Wittener Sterbe-Kasse.

Sonntag, 29. November ds. Js.
Nachmittags 4 Uhr
im Vereinslokal bei Herrn **Kruhöffer**

General-Versammlung.

Tages-Ordnung:

1. Wahl eines stellvertretenden Schriftführers an Stelle des freiwillig ausscheidenden Herrn **K. Kühn.**
2. Neu- bezw. Ersatzwahl von 3 Direktoren oder Aeltesten.
3. Neuwahl von 4 Revisoren und 4 Deputierten. Hierzu kommen die Mitglieder Kontrol-Nr. 469 bis 495 der ersten Abteilung in Betracht und werden dieselben besonders ersucht, tunlichst vollzählig zu erscheinen. Wählbar sind nur diejenigen, welche in der Büroermeisterei Witten ihren Wohnsitz haben. (§22 der Statuten)
4. Antrag des Vorstandes auf Beschaffung von Quittungsbüchern an Stelle der bisherigen Auflagezettel.
5. Antrag des Vorstandes betreffend Bewilligung von Remunerationen.
6. Verschiedenes.

Diejenigen Mitglieder, welche auf die Stelle des stellvertretenden Schriftführers reflektieren, werden ersucht, ihre schriftlichen Meldungen bis zum 27. ds. Mts. an den Vorsitzenden der Brüderschaft, Herrn W. Hautkappe, Breitestraße 89, hierselbst einzureichen.

Hierzu ladet freundlichst ein
14104) **Der Vorstand.**

Volks-Versammlung.

Freitag, den 27. Novbr., abends ½9 Uhr,
im Saale des Hotel-Restaurants **Fritze, Brüderstr. 1:**

Die deutschen Arbeiter am Scheidewege!

Dresden oder Frankfurt?

Redner: Gewerkschaftssekret **Franz Behrens-Berlin.**

Diskussion. 14613

Arbeiter und Angehörige aller Parteien werden hierdurch eingeladen.

Die christlich-soziale Ortsgruppe Witten.

Floh-Zirkus.

Der beliebte **Flohzirkus** trifft in diesem Jahre voraussichtlich in der Zeit vom 6.—13. Dezember auf dem Marktplatz hier ein.

Als neueste Nummer:

„Looping-the-loop", die Schleifenfahrt.

14601 **Roloff, Direktor.**

Neu für Witten.

Benners weltberühmter Holländ. Feenpalast

trifft auf der Durchreise hier ein. Größtes und elegantestes Unternehmen dieser Branche in Deutschland. [14602

Crengeldanz.

Der Jungges.-Verein „Einigkeit" feiert am **Sonntag, den 29. Nov.** im Saale des Wirts **L. Zeller** sein

Herbst-Kränzchen

durch **Konzert, humorist. Vorträge** und **Ball,** unter Mitwirkung des berühmten Humoristen Jerson Giebert.

Anfang 4½ Uhr. Entree: Vorverkauf 0,50 Mk., Kasse 0,60 Mk. Damen frei.

Hierzu ladet ein 14620
Der Vorstand.

Handschuhe
für
Damen, Herren und Kinder.
Reizende Neuheiten.
Anfertigung nach Maß.
48 Bahnhofstr. 48
neben Kuhn.

Bernh. Moebius.